
KONZERNABSCHLUSS 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands der Greiffenberger AG	4
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023	7
1. Grundlagen des Greiffenberger-Konzerns	7
2. Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf	10
3. Lage des Greiffenberger-Konzerns	13
4. Erläuterungen zur Greiffenberger AG (HGB-Jahresabschluss)	17
5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	20
6. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	21
7. Übernahmerelevante Angaben	33
8. Erklärung zur Unternehmensführung	35
10. Nachtragsbericht	37
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	38
Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	39
Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	40
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2023	41
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023	42
A. Allgemeine Erläuterungen	42
B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	42
C. Konsolidierungskreis	49
D. Konsolidierungsgrundsätze	50
E. Währungsumrechnung	51
F. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gesamtergebnisrechnung	52
G. Ergebnis je Aktie	73
H. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	73
I. Segmentberichterstattung	74
J. Beziehungen zu nahestehenden Personen	76
K. Angaben zu den Organen	78
L. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	80
M. Jahresabschluss der Greiffenberger AG	81
Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG	81
Bilanz der Greiffenberger AG	82
N. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	83
O. Offenlegungserleichterungen	83
P. Gesellschaftsangaben	84
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	85

Vorwort des Vorstands der Greiffenberger AG



**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,**

das Jahr 2023 war für uns als international agierende Greiffenberger AG mit einem Exportanteil von 92 Prozent eine Herausforderung. Geopolitisch erschwerten die weltweiten Konflikte wie der fortgeführte Ukraine-Krieg, der Terrorangriff der Hamas auf Israel oder auch der schwelende Konflikt zwischen den USA und China die Planbarkeit und erhöhten damit die Vorsicht bei den Unternehmen.

Diese Vorsicht gepaart mit verkürzten Lieferzeiten veranlasste unsere Kunden ihre Lagerhaltung spürbar zu reduzieren. Unerwartet geringe Umsätze ab April 2023 waren die Folge. Die zuletzt noch erwartete Erholung der Nachfrage im 4. Quartal 2023 ist nicht eingetreten. Durch unsere initiierten Vertrieboptimierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen konnten wir diese Effekte nur teilweise kompensieren. Wir haben jedoch das Jahr 2023 genutzt, um uns mittel- und langfristig auf profitables Wachstum auszurichten. Die in der vergangenen Hauptversammlung angesprochenen sechs Punkte möchte ich gerne nochmals aufgreifen.

1. Umsatzsteigerung macht uns relevanter

Wir starteten im Jahr 2020 mit „überschaubaren“ 43,9 Mio. € Umsatz. Trotz eines Rückgangs von 2022 auf 2023 auf nunmehr 63,0 Mio. € Umsatz ist dies über die vergangenen drei Jahre hinweg ein Wachstum von über 40 Prozent. Dies ist ein starker Ansporn für uns, um mit unseren strategischen Kunden sowie Neukunden weltweit auch in Zukunft weiterzuwachsen und als Greiffenberger AG mittelfristig deutlich größer und damit noch relevanter zu werden.

2. Operatives Exzellenzprogramm für höhere Erträge ausgeweitet

Das im September 2022 mit 25 Maßnahmen gestartete Effizienzsteigerungsprogramm haben wir auf 36 Maßnahmen erweitert. Damit reagieren wir auf den Umsatzrückgang im Jahr 2023 und schaffen gleichzeitig ein stabileres Fundament für das angestrebte Wachstum. Wir feilen dabei an allen Kostenpositionen. Neben der Reduktion unserer internen Kosten setzen wir auch auf die Senkung unserer Einkaufspreise. Im Schulterchluss mit unseren langjährigen Lieferanten wollen wir damit weiter gemeinsam wachsen. Dieses operative Exzellenzprogramm wollen wir 2024 ausbauen. Ein wichtiger Teil davon ist auch die weitere Arbeit am Top-Thema Nachhaltigkeit, denn die Greiffenberger AG arbeitet bereits seit vielen Jahren an der Reduktion von fossilen Energieträgern, an einer verbesserten Energieeffizienz sowie konsequenter Abfallvermeidung. Zukünftig werden wir mehrmals im Jahr über Fortschritte rund um ESG berichten.

3. Zukunftsstrategie erarbeitet

Die Greiffenberger AG ist über die Tochtergesellschaft J.N. Eberle ein Spezialist für martensitisch vergütete Stahlprodukte in höchster Qualität. Im Jahr 2023 haben wir unsere Märkte und Produktbereiche auf Wachstumschancen durchleuchtet. Als Ergebnis haben wir eine Zukunftsstrategie 2030 mit konkreten strategischen Initiativen definiert. Im Schulterchluss mit unseren Kunden, Entwicklungspartnern und Lieferanten wollen wir auf ein deutlich höheres Umsatzniveau kommen und mittelfristig eine zweistellige EBITDA-Marge erreichen.

4. Standort in der Region Augsburg bestimmt

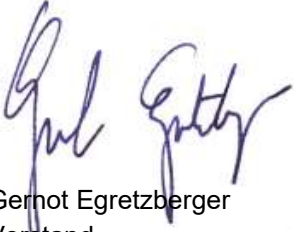
Wie Sie wissen, haben wir unsere Betriebsimmobilie im Jahr 2020 veräußert und den Erlös in die Entschuldung sowie in das weitere Wachstum investiert. In den zurückliegenden 18 Monaten prüften wir 24 mögliche Standorte gemeinsam mit Projektpartnern wie dem Fraunhofer Institut. Hierbei hatten wir auch die wertvolle Unterstützung der Stadt Augsburg. Daher hier auch mein Dank an Frau Eva Weber, unsere Augsburger Oberbürgermeisterin. Nur so ist es uns gelungen, die Greiffenberger AG und Eberle auch weiterhin in der Region Augsburg zu halten. Nun können die Detailarbeiten am ausgewählten Standort Lechhausen im Stadtgebiet von Augsburg erfolgen. Dort können wir unser Unternehmen auch produktionstechnisch deutlich effizienter aufstellen und unseren Output weiter steigern.

Mit unserer Zukunftsstrategie 2030 und dem neuen Standort haben wir die Weichen für unsere in Augsburg verwurzelte Greiffenberger AG mit ihrer Tochter Eberle auf profitables Wachstum gestellt. In den nächsten Jahren wollen wir nun diese Projekte mit Elan umsetzen (zu den mittelfristigen Punkten 5. Umsetzung unserer Zukunftsstrategie sowie Punkt 6. Umzug werden wir zu gegebener Zeit berichten).

Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei der Ausarbeitung dieser Konzepte erneut außergewöhnlichen Einsatz gezeigt haben! Mein Dank gilt ebenfalls Ihnen, unseren Aktionären, für Ihre wertvolle Unterstützung unserer Transformation. Auch unseren Kunden und Partnern danke ich für ihre Treue. Wir schätzen die jahrzehntelangen exzellenten Beziehungen. Nicht von ungefähr leben wir unseren Slogan „Eberle Family“. Dies bedeutet langfristige, tragfähige und wertschätzende Beziehungen zu entwickeln und zu bewahren. Nur wenn alle Stakeholder im Schulterchluss zusammenstehen, können wir das volle Potenzial der Greiffenberger AG zur Geltung bringen. So werden wir weiterhin ein verlässlicher Arbeitgeber und ein angesehener Produzent hochwertiger Produkte „Made in Germany“ bleiben.

Mit der eingeleiteten Transformation der Greiffenberger AG und den in der Umsetzung befindlichen Konzepten profilieren wir uns – ungeachtet des derzeit anspruchsvollen Umfeldes - als „Augsburger Champion“ und wollen international mit unseren Produkten „Made in Germany“ wachsen. Dazu werden wir weiter in unser Geschäft investieren und neue Entwicklungspartnerschaften mit Kunden eingehen. Wir stellen damit die Weichen für ein nachhaltiges und profitables Wachstum der Greiffenberger AG.

Ihr



Gernot Egretzberger
Vorstand

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

VORBEMERKUNGEN

Dieser Lagebericht umfasst sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Greiffenberger AG. Berichtet wird über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns sowie der Greiffenberger AG.

Die Ausführungen zur Greiffenberger AG sind in einem eigenen Abschnitt mit dem Titel „Erläuterungen zur Greiffenberger AG (HGB-Jahresabschluss)“ enthalten.

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG (die „Gesellschaft“), Augsburg, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 31776, für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren, erstellt. Mit Ausnahme der HGB-Angaben im zusammengefassten Lagebericht der Greiffenberger AG sind alle enthaltenen Finanzaufstellungen, einschließlich der Vergleichszahlen für das Vorjahr, nach IFRS ausgewiesen.

Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

1. | Grundlagen des Greiffenberger-Konzerns

1.1 | Geschäftsmodell und Unternehmensstruktur

Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist die börsennotierte Industrieholding Greiffenberger AG. Sie investiert mit langfristigem strategischem Horizont in Beteiligungen an Unternehmen, die sich in den von ihnen bedienten Branchen auf attraktive, technologisch anspruchsvolle Teilmärkte und Anwendungsbereiche fokussieren.

Die Greiffenberger AG verfügt heute mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH, Obergesellschaft des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle), über ein einziges unmittelbares Tochterunternehmen. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht und an der die Greiffenberger AG 100 % der Anteile hält, hat ihren Sitz in Augsburg und unterhält hier den einzigen Produktionsstandort. Die Eberle-Produkte werden weltweit direkt und indirekt vertrieben. In Italien, in Frankreich und in den USA bestehen eigene Vertriebsgesellschaften.

Geschäftssegmente nach IFRS 8

Die dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr bzw. dem Vergleichszeitraum zugrunde liegenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 umfassen den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl und das Segment der Holding (Greiffenberger AG). Den segmentbezogenen Informationen im Konzernlagebericht liegt dieselbe Segmentabgrenzung wie im Konzernabschluss zugrunde.

Produkte und Absatzmärkte

Das Produktionsprogramm des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl der Tochter J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, umfasst die Herstellung von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete. Eberle hat sich zu einem weltweit geschätzten Partner für das Sägen von Metall und in der Herstellung erstklassiger Bandstahlprodukte entwickelt. Die wichtigsten Zielmärkte sind der Maschinenbau sowie die stahl- und metallverarbeitende Industrie. Im Produktbereich Präzisionsbandstahl beliefert Eberle seit Jahrzehnten u.a. Zulieferbetriebe der Automobilindustrie.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft

Der Greiffenberger-Konzern in seiner Gesamtheit und die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind aufgrund ihrer operativen und strategischen Ausrichtung einer Vielzahl unterschiedlicher externer Faktoren ausgesetzt. Aufgrund der Breite und Vielzahl hat jeder einzelne Faktor isoliert betrachtet einen eingeschränkten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns insgesamt. Von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns ist neben dem Zugang zu Finanzmitteln in ausreichendem Umfang vor allem der Absatz der Produkte und ergänzenden Leistungen in den etablierten und ggf. noch zu erschließenden Exportmärkten. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in einer Vielzahl regionaler Märkte tätig und bedienen hierbei verschiedene Industriebereiche und Branchen. Für den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl, der eine sehr hohe Wertschöpfungstiefe aufweist, ist insbesondere die Entwicklung im Bereich der Stahlpreise und Legierungszuschläge relevant, daneben jene der Energiepreise. Auch allgemeine Tariferhöhungen sind durch ihren wesentlichen Einfluss auf den Personalaufwand für den Greiffenberger-Konzern von Bedeutung. Zusätzliche externe Einflüsse können aus Währungskursschwankungen und -verschiebungen sowie aus Veränderungen der Marktzinssätze ebenso resultieren wie aus der Änderung zentraler handelspolitischer Rahmenbedingungen.

1.2 | Steuerungssystem

Die Greiffenberger AG steuert ihre Konzernunternehmen nach einem einheitlichen Kennzahlensystem über ein Beteiligungs-Controlling und ein Konzernrechnungswesen. Das Kennzahlen- und Steuerungsgrößensystem orientiert sich an den Standards großer Investitionsgüterhersteller. Zentrale Steuerungsgrößen sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und das Investitionsvolumen. Weiterhin werden Verhältniszahlen, die aus diesen Größen abgeleitet werden, betrachtet. Die zentralen Steuerungsgrößen erlauben in ihrer Zusammenschau auch eine Beurteilung des Kapitalbedarfs und der Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Auf Ebene der Greiffenberger AG als Holdinggesellschaft erfolgt die Steuerung anhand der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften sowie der Erträge aus Beteiligungen. Im Geschäftsjahr 2023 kam es zu keinen Änderungen im Steuerungssystem.

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG werden operativ weitgehend selbständig durch eigene Geschäftsleitungsorgane geführt. Die Geschäftsführer der Konzernunternehmen tragen die volle operative Ergebnisverantwortung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich, wobei Personenidentität zwischen dem Vorstand der Greiffenberger AG und der Geschäftsführung der J.N. Eberle & Cie. GmbH besteht. Unterstützung durch die Greiffenberger AG erfahren die Geschäftsführer der Konzernunternehmen u.a. in den Bereichen Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Steuern. Die Unternehmensstrategie, die Finanz- und Investitionsplanung und sämtliche weiteren Entscheidungen von grundlegender Bedeutung werden gemeinsam von den Geschäftsführern der Konzernunternehmen und dem Vorstand der Greiffenberger AG entwickelt und umgesetzt. Der Vorstand der Greiffenberger AG legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Gesamtstrategie für den Greiffenberger-Konzern und jene der Konzernunternehmen fest und steuert die konzernübergreifenden Aktivitäten wie Controlling, Recht, Steuern, Finanzierungsfragen und Kapitalmarkt-Listing. Er sorgt für ein nach seiner Einschätzung angemessenes auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele berücksichtigendes Risikomanagement und Risiko-Controlling sowie Compliance-Management im Unternehmen. Der Aufsichtsrat und sein Vorsitzender arbeiten intensiv mit dem Vorstand zusammen, sodass die gesetzliche Vertretungsregelung gemäß § 78 Abs. 1 AktG Anwendung findet.

1.3 | Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Berichtsjahr amtierenden Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr neben festen Vergütungsbestandteilen auch eine erfolgsabhängige, variable Vergütung. Die im Berichtsjahr den Mitgliedern des Vorstands gewährten Gesamtbezüge beliefen sich in Summe auf 715 T€ (Vj. 548 T€). Die Steigerung begründet sich damit, dass die Vergütung für den aktuellen Vorstand, Herrn Gernot Egretzberger, durch seinen Beginn zum 01. September 2022 im Vorjahr nur anteilig angefallen war.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine feste Vergütung sowie eine zusätzliche Vergütung in Form von Sitzungsentgelt. Die insgesamt gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr in Summe auf 108 T€ (Vj. 108 T€).

1.4 | Forschung und Entwicklung

Kontinuierliche und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind ein wesentlicher Schlüssel für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG. Neue Produkte und ergänzende Leistungen werden im Greiffenberger-Konzern basierend auf einer sorgfältigen strategischen Produktplanung stets mit dem Ziel entwickelt, gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards zu setzen und so einen Mehrwert für den Kunden zu generieren. Auch zu diesem Zweck werden kontinuierlich Markt- und Wettbewerbsanalysen erstellt und ein möglichst enger Kontakt zu gegenwärtigen wie potenziellen Kunden und Zielgruppen unterhalten. Ein wichtiges Anliegen im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Greiffenberger-Konzern ist die Schonung von Umwelt und Ressourcen, weshalb energie- und ressourcenbedarfsoptimierte

Produktionsprozesse eine zentrale Rolle in Forschung und Entwicklung spielen. Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl setzt dementsprechend auf die Entwicklung innovativer, hochqualitativer und bestmöglich auf individuelle Kundenanforderungen ausgerichteter Produkte und diese ergänzenden Leistungen. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können.

Im Geschäftsjahr 2023 fielen im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen nur Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 0,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €), entsprechend 1,2 % (Vj. 1,0 %) des ausgewiesenen Konzernumsatzes, erfasst. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung nehmen die Mitarbeiter des Greiffenberger-Konzerns häufig in Verbindung mit weiteren Aufgaben wahr. So waren umgerechnet in Vollzeitäquivalente im Berichtsjahr 15 Mitarbeiter (Vj. 15 Mitarbeiter) des Teilkonzerns Eberle mit Entwicklungsaufgaben beschäftigt. Eine Inanspruchnahme der Leistungen Dritter für Forschungs- und Entwicklungszwecke erfolgt einzelfallbezogen und nur in unwesentlichem Umfang. Zum 31. Dezember 2023 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert.

2. | Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf

2.1 | Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der hohe Internationalisierungsgrad der Geschäftsbeziehungen des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl bedingt eine entsprechende Abhängigkeit von den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen länder- und branchenspezifischen Entwicklungen. Die stahl- und metallverarbeitende Industrie hat dabei einen ebenso bedeutenden Einfluss wie der Sektor der Automobilindustrie und ihrer Zulieferbetriebe. Insbesondere letzterer ist ein wichtiger Zielmarkt im Produktbereich Bandstahl.

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2023 um 3,1 % gewachsen, so die vorläufigen Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF).¹ Damit lag das Wachstum spürbar unter dem Wert von 2022 mit 3,5 % und unter dem langjährigen Mittel von 3,8 %.² Der Internationale Währungsfonds konstatiert der Weltwirtschaft für das Jahr 2023 eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau. Gleichzeitig wird eine Zunahme der Unterschiede in der Entwicklung in den Regionen und Volkswirtschaften gesehen. Laut den Berechnungen des IWF hat das Wirtschaftswachstum in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 in den Vereinigten Staaten sowie in mehreren wichtigen Schwellen- und Entwicklungsländern stärker zugelegt als erwartet. Getragen war dieser Aufschwung meist von staatlichen und privaten Ausgaben. Der Konsum wurde von den real verfügbaren Einkommenszuwächsen bei nach wie vor angespannten – wenn gleich sich entspannenden – Arbeitsmärkten gestützt. Gleichzeitig haben private Haushalte ihre in der Pandemiezeit angesammelten Ersparnisse abgebaut. Auch auf der Angebotsseite kam es zu Wachstum. Das schlug sich entsprechend in einem breiten Anstieg der Erwerbsbeteiligung nieder. Gleichzeitig lösten sich im Jahr 2023 noch vorhandene Lieferkettenprobleme aus der Pandemiezeit und führten zu einer Verkürzung der Lieferzeiten. Die zunehmende Dynamik war jedoch nicht überall zu spüren, so der IWF. Das Wachstum im Euroraum war aufgrund der schwachen Verbraucherstimmung, der anhaltenden Auswirkungen der hohen Energiepreise und der Schwäche des zinssensiblen verarbeitenden Gewerbes und der Unternehmensinvestitionen deutlich gedämpft.

Das Schlusslicht der konjunkturellen Entwicklung war innerhalb eines ohnehin schwachen Euroraums (+0,5 % im Jahr 2023) Deutschland mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 %, so der IWF.³

¹ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/01/30/world-economic-outlook-update-january-2024>

² <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2023/10/10/world-economic-outlook-october-2023>

³ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/01/30/world-economic-outlook-update-january-2024>

Im für den Greiffenberger-Konzern relevanten Absatzmarkt der stahl- und metallverarbeitenden Industrie blieben Entwicklung und Stimmung im Jahr 2023 gleichermaßen negativ. Der Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM) sah den industriellen Mittelstand bei Halbzeit 2023 bereits in schwierigem Fahrwasser. Die Produktion sei von Januar bis Juni gegenüber dem Jahr 2022 um 1,9 % zurückgegangen, vier von 14 Teil-Branchen lagen sogar zweistellig im Minus und jedes zweite Unternehmen befürchte eine weitere Verschlechterung.⁴ Diese Annahme trat in der zweiten Jahreshälfte auch ein. Laut WSM gingen die Produktionszahlen im dritten Quartal um 4,2 % und im vierten Quartal um 5,9 % gegenüber der jeweiligen Vorjahresperiode zurück.⁵ Ein ähnliches Bild zeichnet der Branchenverband VDMA für die Entwicklung des Maschinenbaus im Jahr 2023. Der Verband errechnet beim Auftragseingang ein Minus um real 12 %. Dabei sanken die Inlandsorder 2023 um 11 % und aus dem Ausland kamen 13 % weniger Bestellungen (Euro-Länder: -16 %, Nicht-Euro-Länder: -11 %). Der Maschinen- und Anlagenbau leidet besonders darunter, dass es in den großen Absatzmärkten Europa, den USA und China im Jahr 2023 an Vertrauen in einen dauerhaften globalen Konjunkturaufschwung fehlte, den gerade die Investitionsgüterindustrie benötigen würde, so der VDMA.⁷ Ein Comeback zeigte sich im Jahr 2023 in der Automobilindustrie und den Zulieferern – zumindest im internationalen Maßstab. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) meldete für die internationalen Automobilmärkte im Jahr 2023 einen deutlichen Zuwachs bei den Neuzulassungszahlen. Hauptgrund war die bessere Fahrzeugverfügbarkeit. Auf dem europäischen Pkw-Markt (EU, EFTA & UK) wurden im Jahr 2023 gut 12,8 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen und damit 14 % mehr als im Vorjahr. Die Erholung verläuft jedoch weiterhin schleppend. Der europäische Pkw-Markt liegt aktuell noch immer knapp ein Fünftel (-19 %) unter den Neuzulassungen des Vorkrisenniveaus von 2019. Auf dem chinesischen Pkw-Markt wurden im Jahr 2023 knapp 25,8 Mio. Pkw neu zugelassen. Nie wurden in China in einem Jahr mehr Pkw verkauft. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 stiegen die Pkw-Verkäufe im abgelaufenen Jahr um 11 % und gegenüber dem Jahr 2017, dem bisherigen Rekordjahr, betrug das Plus knapp 7 %. Der chinesische Pkw-Markt widersetzte sich damit dem Trend einer an Dynamik verlierenden chinesischen Gesamtwirtschaft und war eine wichtige Stütze der ansonsten zuletzt schwächeren Konjunktur. Der US-Light-Vehicle-Markt (Pkw und Light Duty) entwickelte sich im Jahr 2023 dynamisch. In den Vereinigten Staaten sind die Light-Vehicle-Verkäufe im vergangenen Jahr zweistellig um 12 % gestiegen. Insgesamt wurden knapp 15,5 Mio. Fahrzeuge abgesetzt. Damit liegt der Markt allerdings noch knapp 9 % unter dem Vorkrisenniveau von 2019.⁸

Bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH haben sich die im Jahr 2022 stark gestiegenen Logistikkosten im Laufe des Jahres 2023 wieder deutlich reduziert, wenn auch das Niveau vor der Corona-Pandemie nicht erreicht wurde. Auch die Energiekosten, von denen die Stromkosten bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH die größte Rolle spielen, sind im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Beides führte dazu, dass die zum Ende des Vorjahres den Kunden in Rechnung gestellten Zuschläge für Energie- und Frachtkosten im Laufe des Jahres wieder rückgängig gemacht werden mussten. Zusätzlich hat sich der Börsenindex für Rohstahl, nach dessen Veränderung die Preise für mehrere große Kunden angepasst werden, rückläufig entwickelt. Die obigen Punkte haben dazu geführt, dass die angedachte Preiserhöhung im Jahr 2023 nicht in dem geplanten Maße durchgeführt werden konnte.

⁴ <https://umformtechnik.net/draht/Inhalte/Aus-der-Branche/Mittelstaendische-Industrie-rutscht-weiter-in-die-Abstiegszone>

⁵ <https://www.wsm-net.de/aktuelles/detail/deutsche-stahl-und-metallverarbeiter-sehen-internationale-wettbewerbsfaehigkeit-schwinden-und-starten-kampagne>

⁶ https://www.wsm-net.de/fileadmin/user_upload/wsm-net/download/Presse_WSM/Frostige_Stimmung_in_der_Stahl_Metallverarbeitung/01-24_konjunktur_entwicklung.pdf

⁷ <https://www.vdma.org/viewer/-/v2article/render/88118235>

⁸ https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/2024/240118_PM_Internationale-Pkw-M-rkte-im-Jahr-2023-mit-kr-ftigem-Wachstum

2.2 | Geschäftsverlauf & Gesamtaussage

Das Jahr 2023 war durch zwei sehr unterschiedliche Halbjahre gekennzeichnet. So konnte bis gegen Ende des ersten Halbjahres der Schwung aus dem Vorjahr bei den Umsätzen von Metallbandsägen mitgenommen werden. Die konjunkturelle Eintrübung gegen Mitte des Jahres fiel dann deutlicher aus, als das in früheren Konjunkturuntrübungen der Fall gewesen war; die starke Nachfrage im Jahr 2022 hatte dazu geführt, dass unsere Abnehmer zur künftigen Vermeidung langer Lieferzeiten ihre eigenen Lager deutlich erhöht hatten. Im einsetzenden Konjunkturabschwung bedienten die Abnehmer sich dann vorrangig von ihren hohen Lagerbeständen, was zu einem noch über dem eigentlichen Abflauen der Konjunktur hinausgehenden Rückgang der Nachfrage im zweiten Halbjahr 2023 führte.

Zu einer deutlichen Belastung der Liquidität ist es Jahr 2023 durch den Aufbau von Rohmaterial gekommen. Durch die sehr langen Lieferzeiten des Rohmaterials ist eine frühzeitige Bestellung zur Erreichung unserer Umsatzziele notwendig. Der deutliche konjunkturelle Abschwung führte kundenseitig zu Stornierungen von Aufträgen, für die das Rohmaterial bereits geordert war. Trotz dessen, dass unsere Lieferanten zum Teil bereit waren, ihrerseits die Belieferung in einem gewissen Umfang zu verzögern, ist es zu einem nicht unbedeutenden Aufbau von Rohmaterial im Laufe des Jahres 2023 gekommen. So weisen die Bestände zum Jahresende im Verhältnis zum Umsatz zu hohe Rohmaterialbestände aus. Diese werden im Laufe des Jahres 2024 wieder auf ein geschäftsübliches Niveau zurückgeführt.

Insgesamt lag der Bruttoumsatz des Berichtsjahres bei 64,0 Mio.€ (Vj. 73,8 Mio. €), was einem Rückgang von 13,2 % verglichen mit dem Vorjahr entspricht. Der Umsatz laut Gewinn- und Verlustrechnung betrug 63,0 Mio. € (Vj 72,9 Mio. €), der Unterschiedsbetrag zum Bruttoumsatz erklärt sich jeweils aus den Erlösschmälerungen. Die im September 2023 angepasste Umsatzprognose, die einen Umsatzrückgang zum Vorjahr in einem unteren zweistelligen Bereich kommuniziert hat, ist somit eingetroffen. Wie bereits zum Halbjahr 2023 beeinflussen die Umsätze aus Waren in Konsignationslagern das Gesamtbild nicht unwesentlich. Nach IFRS 15 sind Umsätze dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt. Dies ist dann der Fall, wenn er den Nutzen aus dem Vermögenswert ziehen und über dessen weiteren Gebrauch bestimmen kann. Bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH handelt es sich hierbei um Lieferungen in Konsignationslager vor Ort beim Kunden. Im Jahr 2023 kam es aufgrund von rückläufigen Lagerbeständen hier zu einem negativen Umsatz i.H.v. 2,4 Mio. €, während der Effekt im Vorjahr durch den geplanten Aufbau eines Konsignationslager zu einem Mehrumsatz von 2,9 Mio. € führte. Die negative Umsatzdifferenz zum Vorjahr beruht daher i.H.v. 5,3 Mio. € auf Umsätzen aus Konsignationswarenlägern.

Vor dem oben geschilderten Hintergrund erzielte der Greiffenberger-Konzern ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 0,4 Mio. € (Vj. 4,6 Mio. €). Im Jahr 2023 liegt das EBIT somit innerhalb des zuletzt prognostizierten Intervalls von -1,8 Mio. € bis +1,8 Mio. €.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 nicht zufriedenstellend, wenn auch der Umsatzrückgang ohne Berücksichtigung des Umsatzes aus Waren in Konsignationslagern in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld mit 6,6 % in Grenzen gehalten werden konnte. Neben der Umsatzentwicklung spielt für das Ergebnis der J.N. Eberle & Cie. GmbH außerdem eine hohe Produktionsauslastung eine nicht unbedeutende Rolle. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Auslastung wirkte sich negativ auf die Herstellkosten aus. Die Investitionen lagen dabei auf dem Niveau des Vorjahres.

Unverändert wird ein besonderer Fokus auf die Liquidität des Unternehmens gelegt, d.h. alle Ausgaben in wesentlicher Höhe werden vor Freigabe nochmals hinterfragt. Investitionsausgaben stehen unter dem Vorbehalt der Einzelfreigabe durch die Geschäftsführung, andere größere Ausgaben werden im sogenannten Linienleiterkreis vorab abgestimmt.

3. | Lage des Greiffenberger-Konzerns

3.1 | Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Greiffenberger-Konzerns erhöhte sich per Ultimo 2023 um 1,1 Mio. € auf 60,6 Mio. € (Vj. 59,5 Mio. €).

Dabei stellen sich die Positionen der Aktiv-Seite der Konzernbilanz, jeweils prozentual zur Bilanzsumme, wie folgt dar:

	31.12.2023	31.12.2022
	Prozent [%]	Prozent [%]
Sachanlagen	22,4	20,1
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3,2	3,3
Latente Steuern	-	2,3
Summe der langfristigen Vermögenswerte	25,8	25,9
Vorräte	44,3	40,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21,0	28,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2,8	4,4
Zahlungsmittel und -äquivalente	6,1	1,1
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	74,2	74,1

3.2 | Finanzlage

Finanzmanagement

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität und der gleichzeitigen Risikobegrenzung sowie die Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand der Greiffenberger AG verantwortet das finanzielle Risikomanagementsystem im Greiffenberger-Konzern und nimmt die Interaktion mit den Finanzmarktpartnern, insbesondere mit den Fremdfinanzierungspartnern, und die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Transaktionen vor.

Im Jahr 2023 ist es der Tochtergesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH gelungen, den bestehenden Kreditrahmen um weitere 1,0 Mio. € auf insgesamt 7 Mio. € auszuweiten.

Die Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG erfolgt ausschließlich über die J.N. Eberle & Cie. GmbH. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel als Darlehen zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf determiniert.

Vor diesem Hintergrund sollen unverändert gemäß Vorschlag des Vorstandes und Beschluss des Aufsichtsrates Gewinne so lange vollständig thesauriert werden und Dividendenzahlungen unterbleiben, bis die Ansiedelung der J.N. Eberle & Cie. GmbH an einem neuen Standort im Stadtgebiet der Stadt Augsburg erfolgreich abgeschlossen und der Geschäftsbetrieb an dem neuen Standort gut etabliert ist.

Kapitalstruktur

Die Positionen der Passiv-Seite der Konzernbilanz stellen sich, jeweils prozentual zur Bilanzsumme, wie folgt dar:

	31.12.2023	31.12.2022
	Prozent [%]	Prozent [%]
Eigenkapital	50,7	55,1
Langfristige Darlehen	0,9	2,2
Langfristige Rückstellungen	16,0	15,8
Sonstige langfristige Schulden	4,5	4,4
Summe der langfristigen Schulden	21,4	22,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5,1	5,0
Kurzfristige Darlehen	12,1	7,0
Tatsächliche Ertragssteuerschuld	0,2	0,2
Kurzfristige Rückstellungen	3,3	4,5
Sonstige kurzfristige Schulden	7,1	5,8
Summe der kurzfristigen Schulden	27,9	22,5

Liquidität

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 3,3 Mio. € (Vj. -0,7 Mio. €). Hier wirkte sich im Berichtsjahr insbesondere die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vertragsvermögenswerte und sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte positiv auf die Liquidität aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr -1,3 Mio. € nach -3,0 Mio. € im Vorjahr. Im Jahr 2023 wurden die bereits im Vorjahr angestoßenen hohen Investitionen plangemäß weiter vorgenommen. Dabei wurde ein Großteil der Investitionen über Leasing finanziert. Die Investitionen sollen die geplanten Umsatzsteigerungen in den Folgejahren ermöglichen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 1,1 Mio. € nach 1,2 Mio. € im Vorjahr. Die Differenz zum Vorjahr erklärt sich u.a. aus höheren Zinszahlungen.

Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag bei 3,7 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €). Die freien Mittel (liquide Mittel und freie Kreditlinien) betragen zum 31. Dezember 2023 insgesamt 6,9 Mio. € und lagen damit per Ultimo 2023 um 1,9 Mio. € über dem Wert im Vorjahr i.H.v. 5,0 Mio. €.

Investitionen

Das im Geschäftsjahr 2023 realisierte Investitionsvolumen des Greiffenberger-Konzerns entfiel ausschließlich auf den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl und führte zu einem Mittelabfluss von 1,3 Mio. €. Inklusive der Finanzierung durch Leasing lag die Investitionstätigkeit mit 3,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (3,7 Mio. €).

3.3 | Ertragslage

Auftragsentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2023 einen addierten Auftragseingang in Höhe von 55,4 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahreswert von 75,3 Mio. € bedeutet dies eine Reduzierung um 26,3 %. Die Book-to-Bill-Ratio, also das Verhältnis des kumulierten Auftragseingangs zu den erzielten Umsatzerlösen, lag im Berichtsjahr bei 0,88 (Vj. 1,03). Der Auftragsbestand zum Jahresende 2023 lag bei 12,1 Mio. € (Vj. 20,7 Mio. €).

Umsatzentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2023 Brutto-Umsatzerlöse in Höhe von 64,0 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahreswert von 73,8 Mio. € bedeutet dies eine Reduzierung um 13,2 %. Die Reduzierung des Umsatzes zog sich dabei quer durch alle Märkte und Kunden und betraf sowohl das Inland als auch das Ausland. Der Nachfragerückgang hat sich entsprechend negativ auf die Auslastung der Produktion und die Verteilung der Fixkosten auf die einzelnen Produkte ausgewirkt.

Der Inlandsumsatz (netto) im Geschäftsjahr 2023 reduzierte sich um 21,3 % von 6,0 Mio. € auf 4,8 Mio. €, die Auslandsumsätze (netto) verminderten sich von 66,9 Mio. € um 12,9 % auf 58,3 Mio. €. Die Exportquote stieg dabei geringfügig von 91,7 % auf 92,4 %.

Ertragsentwicklung

Die Gesamtleistung des Greiffenberger-Konzerns (gemäß IFRS zu errechnen aus den Umsatzerlösen zuzüglich Bestandsveränderung, Eigenleistungen und sonstigen Erträgen) lag im Geschäftsjahr 2023 mit 66,4 Mio. € um 13,2 % unterhalb des Vorjahreszeitraums 76,5 Mio. €. Die Reduzierung ist auf das geringere operative Geschäft zurückzuführen.

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2023 betrug 31,0 Mio. € und lag um 11,3% unter dem Niveau des Vorjahres i.H.v. 34,9 Mio. €. Aufgrund des Produktmixes ist es zu einem Anstieg der Materialquote zur Gesamtleistung von 45,6% im Vorjahr auf 46,6% im Jahr 2023 gekommen.

Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahresniveau um 7,4 % auf 22,8 Mio. € (Vj. 24,6 Mio. €). Das ungünstigere Verhältnis von direkten und indirekten Personalaufwendungen führt zu einem unterproportionalen Rückgang zur Gesamtleistung im Jahr 2023.

Der Personalbestand der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erhöhte sich von 326 auf 329. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH ist Mitglied im Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. und insofern an den Tarifvertrag für die bayerische Metall- und Elektroindustrie gebunden.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Ansprüche von 56 Pensionären auf Pensionszahlungen in Höhe von insgesamt 0,4 Mio. € ergebniswirksam berücksichtigt, insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2023 zurückgestellte Anwartschaften für 386 Einzelzusagen. Im Geschäftsjahr 2023 ist es zu einem geringfügigen Ertrag aus Altersversorgung i.H.v. 15 T€ (Vj. Aufwand von 97 T€) gekommen.

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2023 einen Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 2,0 Mio. € aus, der damit auf dem Niveau des Vorjahrs liegt und ausschließlich auf den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl entfällt. In Jahr 2024 wird sich die Abschreibung infolge der in den letzten Jahren erfolgten Investitionen erhöhen.

Im Greiffenberger-Konzern sind im Geschäftsjahr 2023 andere Aufwendungen i.H.v. 10,1 Mio. € nach 10,4 Mio. € im Vorjahr angefallen. Während die Vertriebskosten durch den niedrigeren Umsatz sowie einen spürbaren Rückgang der Logistikkosten deutlich rückgängig waren, ist es gegenläufig zu höheren Aufwendungen bei Reparaturen und Mieten gekommen. Der sich für den Greiffenberger-Konzern für das Geschäftsjahr 2023 ergebende Saldo aus sonstigen Erträgen und anderen Aufwendungen verminderte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Mio. € von -9,0 Mio. € auf -8,7 Mio. €.

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 2,4 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 0,4 Mio. € (Vj. 4,6 Mio. €) aus.

Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem EBITDA in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 8,9 Mio. €) und einem EBIT in Höhe von 1,0 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €) ab, die EBIT-Marge (EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag im Berichtsjahr bei 1,6 % (Vj. 9,4 %).

Das Finanzergebnis des Greiffenberger-Konzerns befindet sich im Geschäftsjahr 2023 mit -0,9 Mio. € auf deutlich höherem Niveau wie im Vorjahr (-0,4 Mio. €). Hier spielen die gestiegenen Zinsen und die höhere Ausnutzung der Bankkredite eine Rolle. Daneben beinhaltet das Finanzergebnis 2023 0,4 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) rechnerischen Zinsaufwand für Personalarückstellungen.

Insgesamt betrug das für den Greiffenberger-Konzern ausgewiesene Ergebnis vor Steuern (EBT) - 0,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2023 nach 4,2 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2023 kam es durch die Auflösung von aktiven latenten Steuern aufgrund der Aufrechnung mit passiven latenten Steuern sowie den laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag zu einem Steueraufwand in Höhe von 1,5 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €). Der Effekt aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge auf die erwarteten Steuerzahlungen der Folgejahre wurde hier jeweils zugrunde gelegt.

Das Konzernergebnis verminderte sich im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio. € auf - 2,0 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €). Auf der Basis von ganzjährig 5.855.629 im Umlauf befindlichen Aktien errechnet sich aus dem Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis je Aktie von -0,34 € nach 0,60 € im Vorjahr. Ausführungen zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie finden sich u.a. im Konzernanhang im Anhangsabschnitt G.

4. I Erläuterungen zur Greiffenberger AG (HGB-Jahresabschluss)

Der Lagebericht der Greiffenberger AG und der Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Greiffenberger AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Greiffenberger AG ist eine börsennotierte Industrieholding und Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns. Sie investiert mit langfristigem strategischem Horizont in Beteiligungen an Unternehmen, die sich in den von ihnen bedienten Branchen auf attraktive, technologisch anspruchsvolle Teilmärkte und Anwendungsbereiche fokussieren. Die Greiffenberger AG verfügt mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH, Obergesellschaft des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle), über ein einziges unmittelbares Tochterunternehmen. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht und an der die Greiffenberger AG 100 % der Anteile hält, hat ihren Sitz in Augsburg und unterhält hier den einzigen Produktionsstandort. Die Produkte werden weltweit direkt vertrieben. In Italien, in Frankreich und in den USA bestehen zusätzlich Vertriebsgesellschaften, die sich im mehrheitlichen Besitz der J.N. Eberle & Cie. GmbH befinden. Das Produktionsprogramm des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl umfasst die Herstellung von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete.

Regelmäßig wird das Ergebnis nach Steuern der Greiffenberger AG als Holdinggesellschaft maßgeblich durch Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften sowie Erträge aus Beteiligungen bestimmt. Hieraus resultierte im Geschäftsjahr 2023 ein Aufwand in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. Ertrag i.H.v. 4,4 Mio. €). Das zum Vorjahr deutlich niedrigere Ergebnis nach Steuern der Greiffenberger AG ist insbesondere auf den Jahresfehlbetrag vor Gewinnabführung der J.N. Eberle & Cie. GmbH zurückzuführen, die im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich schlechteres Ergebnis aufweist.

Die Greiffenberger AG schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 0,3 Mio. € ab (Vj. Ertrag i.H.v. 2,4 Mio. €).

Die Greiffenberger AG nutzt selbst keine Bankdarlehen zur Finanzierung. Die Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG erfolgt somit ausschließlich über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf bestimmt.

Die Nettofinanzposition (liquide Mittel abzüglich Bankverbindlichkeiten) der Greiffenberger AG beträgt zum 31. Dezember 2023 183 T€ (Vj. 101 T€) und besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln. Die Forderungen der Greiffenberger AG gegenüber verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2023 i.H.v. 2,3 Mio. € betreffen ausschließlich Forderungen gegenüber der J.N. Eberle & Cie. GmbH. Im Vorjahr bestand eine Forderung gegenüber der J.N. Eberle & Cie. GmbH i.H.v. 3,3 Mio. €.

Das Eigenkapital vermindert sich aufgrund des Jahresfehlbetrags von 14,4 Mio. € auf 14,1 Mio. € zum Ende des Jahres 2023. Die Bilanzsumme reduzierte sich von 19,5 Mio. € im Vorjahr auf 18,3 Mio. € zum 31. Dezember 2023. Die Eigenkapitalquote errechnet sich auf Grundlage der niedrigeren Bilanzsumme zum Ende des Geschäftsjahres 2023 mit 77,1 % (Vj. 73,7%).

Zum Bilanzstichtag 2023 ergibt sich ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Aufgrund des bestehenden Aktivierungswahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird davon kein Gebrauch gemacht.

Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG, (HGB-Jahresabschluss)

	2023		2022	
	€	€	€	€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften				
Aufwand / Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen		-122.431,47		4.355.168,71
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		65.050,39		1.478,35
- davon aus verbundenen Unternehmen				
65.050,39 € (Vj. 1.439,35 €) -				
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-66.693,91		-82.276,86
- davon an verbundene Unternehmen				
- 7.364,91 € (Vj. -8.611,86 €) -				
4. Sonstige betriebliche Erträge		423.383,03		214.183,81
5. Personalaufwand				
a) Gehälter	-321.129,98		-1.832.554,11	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für				
Altersversorgung und für Unterstützung	409.248,58	88.118,60	468.173,59	-1.364.380,52
- davon für Altersversorgung				
421.819,68 € (Vj. 474.609,23 €) -				
6. Abschreibungen auf immaterielle				
Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und				
Sachanlagen		-		-
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-645.814,39		-691.202,86
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
- davon Aufwendungen aus der				
Zuführung und Auflösung latenter Steuern		-1.743,70		0,00
0,00 € (Vj. 0,00 €)				
9. Ergebnis nach Steuern		-260.131,45		2.432.970,63
10. Sonstige Steuern		-		-
11. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-260.131,45		2.432.970,63
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.432.970,63		1.895.734,07
13. Einstellung in die Gewinnrücklage		-2.432.970,63		-1.895.734,07
14. Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)		-260.131,45		2.432.970,63

Bilanz der Greiffenberger AG, (HGB-Jahresabschluss)

AKTIVA	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		-		-
II. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		14.904.264,18		14.904.264,18
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.321.041,25		3.339.926,33
2. Sonstige Vermögensgegenstände		884.125,29		1.157.856,86
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		182.656,58		101.044,39
		3.387.823,12		4.598.827,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		18.380,89		17.881,64
Summe		18.310.468,19		19.520.973,40

PASSIVA	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		7.010.023,80		7.010.023,80
II. Kapitalrücklage		1.240.327,77		1.240.327,77
III. Gewinnrücklage				
Andere Gewinnrücklagen		6.129.050,84		3.696.080,21
IV. Bilanzgewinn/-verlust		-260.131,45		2.432.970,63
		14.119.270,96		14.379.402,41
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.782.600,00		3.291.000,00
2. Steuerrückstellungen		131.000,00		131.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		1.125.300,00		1.656.600,00
		4.038.900,00		5.078.600,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		37.664,63		4.809,52
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-		-
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 18.846,28 € (Vj. 19.305,49 €)		114.632,60		58.161,47
		152.297,23		62.970,99
D. Passive latente Steuern		-		-
Summe		18.310.468,19		19.520.973,40

5. | Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Greiffenberger-Konzern beschäftigte (ohne Vorstände und Geschäftsführer) zum Jahresende 2023 weltweit 325 Mitarbeiter (Vj. 330). Die Belegschaft des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl erhöhte sich im Durchschnitt des Berichtsjahres auf 329 (Vj. 326) Beschäftigte. Bei der Greiffenberger AG war zum Jahresende 2023 ein Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 0).

Die im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl beschäftigten Mitarbeiter verteilen sich wie folgt auf das In- und Ausland:

	31.12.2023	31.12.2022
Deutschland		
J.N. Eberle & Cie. GmbH	300	304
	300	304
Europa (ohne Deutschland)		
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	12	14
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	12	12
	24	26
Gesamt	324	330

Um ein unverändert hohes Qualifikations- und Motivationsniveau ihrer Mitarbeiter sicherzustellen, bietet die J.N. Eberle & Cie. GmbH externe und interne Weiterbildungsmaßnahmen an und unterstützt ihre Wahrnehmung im Unternehmen aktiv. Der Schwerpunkt liegt hierbei in den Bereichen Vertrieb und Qualitätswesen sowie im Innovationsmanagement. Auch das betriebliche Gesundheitsmanagement wird permanent weiterentwickelt. Die Ausbildungsquote lag bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH im Berichtsjahr auf einem unverändert hohen Niveau.

Kundenbeziehungen

Nachhaltige, gute Kundenbeziehungen sind die Grundlage für den langfristigen Erfolg der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen. Sie halten daher durch engen Kontakt zu ihren weltweiten Vertriebspartnern auch Kontakt zu ihren Kunden, wo sie nicht selbst vor Ort durch Niederlassungen oder Tochterunternehmen präsent sind. Beispielsweise im Bereich der Automobilzulieferer werden gemeinsam mit den Kunden Lösungen zum beiderseitigen Nutzen entwickelt. Derartige Projekte sind teilweise mit langlaufenden Lieferverträgen unterlegt, wobei die auf die Zukunft gerichteten Volumina dieser Verträge nicht im Auftragseingang ausgewiesen werden.

6. | Prognose-, Chancen- und Risikobericht

6.1 | Prognosebericht

Für die globale Konjunktur wird für das Jahr 2024 eine leicht optimistischere Prognose als 2023 abgegeben. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht Anzeichen für eine weiche Landung der Weltkonjunktur und eine bessere Balance von Chancen und Risiken, als er dies noch 2023 tat. Das globale Wachstum wird für 2024 mit 3,1 % und für 2025 mit 3,2 % prognostiziert. Erfreulich: Die Prognose für 2024 wurde vom IWF um 0,2 % Punkte angehoben gegenüber den Erwartungen im Oktober 2023. Ausschlaggebend ist, dass die USA und mehrere große Schwellen- und Entwicklungsländer widerstandsfähiger seien als erwartet und China fiskalische Unterstützung erhalte. Das prognostizierte Wachstum für 2024/2025 liegt jedoch weiterhin unter dem historischen (2000 bis 2019) Durchschnitt von 3,8 %. Grund sind die erhöhten Leitzinsen der Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung, die Rücknahme der fiskalischen Unterstützung angesichts der hohen Verschuldung, die die Wirtschaftstätigkeit belasten und das zugrundeliegende geringe Produktivitätswachstum. Die Inflation geht in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet, da die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik überwunden sind. Es wird vom IWF erwartet, dass die globale Gesamtinflation im Jahr 2024 auf 5,8 % fallen wird.⁹ Für den Euro-Raum soll sich das Konjunkturwachstum von 0,5 % im Jahr 2023 auf 0,9 % im Jahr 2024 erholen. Auch für Deutschland wird wieder ein leichtes Wachstum von 0,5 % erwartet. Trotzdem bleibt Deutschland das Schlusslicht unter den großen Industrienationen. Im Maschinenbau sieht der Branchenverband VDMA für das Jahr 2024 weiterhin keine Trendwende, sondern hat seine Erwartungen für das Jahr 2024 im Dezember 2023 sogar von zuvor -0,2 % auf -0,4 % reduziert (bezogen auf den realen Produktionswert). Der VDMA erwartet, dass in den USA die Investitionstätigkeit konjunkturell bedingt nachlassen und sie in China schwach bleiben dürfte. Auch aus dem Inland werden keine wesentlichen Impulse erwartet.¹⁰ Besser wird die Entwicklung für den Automobilmarkt eingeschätzt. Der Branchenverband VDA erwartet für den globalen Pkw-Markt einen moderaten Anstieg um 2 %. Damit wäre das Niveau des Jahres 2019 fast wieder erreicht. Für den deutschen Markt wird für das Jahr 2024 ein Rückgang von 1 % erwartet. Das Volumen liegt damit noch etwa ein Viertel unter dem Vorkrisenjahr 2019. Dabei geht der VDA insbesondere von einem niedrigeren Absatz von Elektro-Pkw aus (-9 %). Die Märkte in Europa (+4 %) und den USA (+2 %) dürften im Jahr 2024 aufgrund des schwachen Vorjahresniveaus etwas stärker wachsen als der chinesische Markt (+1 %).¹¹

Die vorgenannten Erwartungen betreffen auch die für die J.N. Eberle & Cie. GmbH besonders relevanten Industriebereiche Allgemeiner Maschinenbau, Verarbeitendes Gewerbe, Werkzeuge und Automobilbaugruppen Antriebe und Fahrwerk. Der intensive internationale Wettbewerb, insbesondere aus China und anderen Schwellenländern, hält daneben den Druck auf Innovationen und Kostenreduzierung hierbei unverändert hoch.

Im Geschäftsjahr 2024 rechnet die Greiffenberger AG damit, dass der Umsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Umsatzniveau 2023 (63,0 Mio. €) trotz eines sehr anspruchsvollen Marktumfelds im höheren einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich ansteigt.

Vor diesem Hintergrund soll bei - im Vergleich zu den Vorjahren, bei denen das Volumen jeweils über den Abschreibungen lag - deutlich verringertem Investitionsvolumen und leicht erhöhter Belegschaft das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) für das Geschäftsjahr 2024 innerhalb des Intervalls von -0,25 Mio. € bis 2,75 Mio. € liegen.

⁹ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/01/30/world-economic-outlook-update-january-2024>

¹⁰ <https://www.dvz.de/konjunktur-und-maerkte/detail/news/maschinenbau-vdma-senkt-prognose-fuer-2024.html>

¹¹ https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/2024/240130_PM_VDA-Pr-sidentin-Hildegard-M-Iler-fordert-Paradigmenwechsel

Zentrale Voraussetzungen für die Umsetzung der Planungen für das Geschäftsjahr 2024 ist in besonderem Maße das Ausbleiben relevanter, weiterer Verschlechterungen der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen über die bereits weiter eingeplanten Effekte hinaus, die aus dem unvermindert andauernden Ukraine-Krieg sowie dem Konflikt in Nahost resultieren. Die über das bekannte Maß hinaus nicht absehbaren Folgen der Konflikte stellen dabei eine große Unwägbarkeit dar.

Insbesondere durch gravierende Gesamtmarktschwankungen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, negativere Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des Konflikts in Nahost, Ungewissheit über die weitere Entwicklung bei zahlreichen geopolitischen Krisenherden (China, Taiwan etc.) sowie bei handelspolitischen Konflikten, anhaltende Lieferengpässe bei Vorprodukten in der Industrie, deutlicher steigende Energie-, Material- und Rohstoffpreise und damit verbundene Befürchtungen sich verfestigender Inflationsraten oder sonstige externe und interne Ereignisse kann die tatsächliche Entwicklung der Greiffenberger AG und des Konzerns von den in diesem Bericht getroffenen Prognosen abweichen.

Die Greiffenberger AG wird die nachhaltige Entwicklung ihrer Konzernunternehmen weiterhin strategisch gestalten und unternehmerisch eng begleiten. Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ist in seinen Märkten grundsätzlich gut positioniert. Insbesondere über die Merkmale der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen sowie die beständige Verbesserung des Produkt- und Leistungsportfolios sollen die positive Abgrenzung vom Wettbewerb und die eigene Marktposition weiter gefestigt werden. Kundenbasis und Marktdurchdringung sollen sowohl in den bereits bedienten als auch in weiteren Märkten weltweit ausgebaut werden. Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl verfolgt seine bereits sehr hohe Internationalisierung konsequent weiter und strebt gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis im Inland an. Hierbei stehen insbesondere Produkte für anspruchsvolle Anwendungen sowie kundenspezifische Lösungen im Fokus. So soll die Marktdurchdringung im Bereich der Hartmetallbandsägeblätter besonders in Anwendungsbereichen mit hohem technischem Anspruch weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird etwa im High-End-Bereich der Metallbandsägeblätter stetig an Produktinnovationen gearbeitet. Im Produktbereich Präzisionsbandstahl sollen vor allem der Ausbau der Produkte für kundenspezifische Anwendungen sowie des Produktportfolios im hochqualitativen Bereich weiter vorangetrieben werden. Zusätzliche Wachstumsimpulse sollen auch künftig vornehmlich durch Ausweitung der Produktpalette in margenattraktiven Marktnischen, das Erschließen neuer Markt- und Anwendungsbereiche über Produktinnovationen und eine fortgesetzte positive Abgrenzung vom Wettbewerb über Produktqualität und erhöhten Kundennutzen generiert werden.

Nachdem der Konzern im Geschäftsjahr 2020 seine Betriebsimmobilie am Standort Augsburg veräußert und anschließend zurückgemietet hat, plant die Gesellschaft mittelfristig den Hauptstandort des Unternehmens zu verlegen. Nach eingehender Prüfung von insgesamt 24 möglichen Standorten hat sich der Vorstand für Lechhausen in Augsburg als neuen Standort entschieden.

6.2 | Chancen- und Risikobericht

Der wirtschaftliche Erfolg des Greiffenberger-Konzerns hängt u.a. auch davon ab, in welchem Ausmaß die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen sich ihnen bietende Chancen identifizieren und diese realisieren können und zu welchem Grad sich potenzielle Risiken materialisieren. Chancen und/oder Risiken können sich in ihren möglichen Auswirkungen auf den Greiffenberger-Konzern teilweise oder vollständig gegeneinander aufheben, sich aber auch kumulieren oder potenzieren. Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des Nahost-Konflikts eröffnen aus Sicht des Greiffenberger-Konzerns punktuell keine größeren Chancen, es bestehen aber weiterhin erhebliche Unsicherheiten und damit Risiken. Auf einzelne mögliche Risiken wird in den jeweiligen Unterpunkten in diesem Chancen- und Risikobericht eingegangen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Greiffenberger-Konzern definiert Chancen als Opportunitäten, die es der Greiffenberger AG und ihren Konzernunternehmen aufgrund externer oder interner Ereignisse oder Entscheidungen und Handlungen erlauben könnten, definierte Ziele früher als geplant zu erreichen oder den erwarteten Zielerreichungsgrad zu übertreffen. Die Erwartungen des Greiffenberger-Konzerns an seine weitere Entwicklung könnten in Abhängigkeit vom Grad der Identifikation und Realisierung von Chancen insbesondere in den nachfolgend genannten Bereichen übertroffen werden:

Produkt- und Leistungsportfolio

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erwarten sich vor allem Chancen aus der Ausrichtung ihres Produkt- und Leistungsportfolios. Hierbei steht die Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte mit einträglichem Margen, die vor allem abseits der Volumenprodukte durch Konzentration auf Produkte für anspruchsvolle Anwendungen und einen zunehmenden Anteil kundenspezifischer Lösungen generiert werden sollen, im Vordergrund. Auch in einem international herausfordernden Wettbewerbsumfeld ergeben sich Marktchancen für Produkte, die gemessen an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen. Die Entwicklung innovativer, hochqualitativer und bestmöglich auf individuelle Kundenanforderungen ausgerichteter Produkte und ergänzenden Leistungen hat aus diesem Grund höchste Priorität.

Kundenbasis und Marktdurchdringung

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG fokussieren sich auf ein organisches Wachstum in den angestammten Produktbereichen Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl. Aus dem Ausbau von Kundenbasis und Marktdurchdringung sowohl in den bereits bedienten als auch in weiteren Märkten weltweit können sich zusätzliche Chancen ergeben. Die Internationalisierung wird daher konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

Strukturen und Prozesse

Die Abläufe der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind prozessorientiert auf die angestammten Produktbereiche Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl ausgerichtet. Sie werden ebenso beständig verbessert wie die zu ihrer Unterstützung eingesetzten Systeme. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können. Hieraus können sich Chancen z.B. durch weitere Verbesserungen von Produktqualität und Lieferflexibilität oder von Kapitalbedarf und Kapitalrentabilität ergeben.

Chancenmanagement

Die methodische Identifikation und Kommunikation von Chancen sowie ihre konsequente Verfolgung sind integrale Bestandteile des Planungs-, Steuerungs- und Controllingsystems des Greiffenberger-Konzerns. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erstellen zu diesem Zweck regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen und halten einen möglichst engen Kontakt zu gegenwärtigen wie potenziellen Kunden und Zielgruppen. Zudem befassen sie sich beständig mit ihren kritischen Erfolgsfaktoren, relevanten Kostentreibern und relativen Stärken und Schwächen. Die hieraus abgeleiteten Markt- und Geschäftschancen sowie Effizienzsteigerungspotenziale werden im Rahmen der strategischen sowie der kurz- und mittelfristigen Planungen jeweils detailliert ausgearbeitet und anschließend eng nachgehalten. Bei diesem Prozess werden insbesondere markt- und kundengetriebene Geschäftsansätze verfolgt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der Greiffenberger-Konzern definiert Risiken als Gefahren, die die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen in Form von externen oder internen Ereignissen oder Entscheidungen und Handlungen daran hindern könnten, ihre definierten Ziele zu erreichen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Greiffenberger-Konzerns könnten aus einer unter den Erwartungen liegenden Realisierung geplanter Maßnahmen resultieren.

Hinsichtlich des Eintritts von Risiken wird nach „niedrigen“, „mittleren“ und „hohen“ Eintrittswahrscheinlichkeiten unterschieden, wobei diese drei Abstufungen in Teilintervallen gleicher Länge über das Intervall [0 %; 100 %] verteilt sind. Die möglichen Auswirkungen eintretender Risiken auf die Zielerreichung bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden (neben zunächst als insgesamt „unwesentlich“ bewerteten Auswirkungen) in „gering“ (bis 400 T€), „spürbar“ (400 bis 800 T€) und „erheblich“ (größer 800 T€) differenziert.

Vertrieb und Markt

Wenn sich auch die Risiken aus der Covid-19-Pandemie weitgehend aufgelöst haben, so ist nicht auszuschließen, dass zukünftig ähnlich gelagerte Risiken eintreten können. Marktrisiken können für den Greiffenberger Konzern auch aus geopolitischen Veränderungen mit ihren Risiken für die Weltkonjunktur erwachsen. Entscheidende Risikoelemente im Prognosezeitraum sind vor allem die nicht absehbaren Folgen des Krieges in der Ukraine und des Nahost-Konflikts sowie die ungewissen weiteren Entwicklungen in wichtigen Absatzmärkten wie China, Russland und Türkei, beziehungsweise der Grad des freiheitlichen Handels zwischen diesen Wirtschaftsregionen. Auf Grundlage der derzeitigen Informationen und Einschätzungen geht der Greiffenberger-Konzern davon aus, entsprechende Risiken im Prognosebericht in Abschnitt 5.1 adäquat berücksichtigt zu haben.

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in ihren jeweiligen Märkten grundsätzlich gut positioniert, um von einer über den Erwartungen liegenden positiven konjunkturellen Entwicklung entsprechend stark profitieren zu können. Sie sind in einer Vielzahl regionaler Märkte tätig und bedienen hierbei verschiedene Industriebereiche und Branchen. Für unter den Erwartungen liegende gesamtwirtschaftliche Entwicklungen in einzelnen Märkten kann sich hieraus ein das Risiko reduzierender Portfolio-Effekt ergeben. Für den Fall eines weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfelds insbesondere in mehreren der bedienten Märkte gleichzeitig ergibt sich für den Greiffenberger-Konzern das Risiko einer anhaltend gedämpften oder rückläufigen Nachfrage. Derartige Schwankungen in der Nachfrage können spürbare Margenrisiken beinhalten, ebenso Preissteigerungen im Vormaterialbezug, sollten diese Verteuerungen nicht in ausreichendem Maße an die Kunden des Greiffenberger-Konzerns weitergegeben werden können.

Teile des von der J.N. Eberle & Cie. GmbH in die USA exportierten Produktportfolios waren in der Vergangenheit unter den Anwendungsbereich der Strafzölle auf Stahlimporte gefallen. Für einige der gelieferten Artikel konnten Ausnahmegenehmigungen von der Belegung mit Strafzöllen bei den amerikanischen Behörden erreicht werden. Daneben wurden die Strafzölle in Verbindung mit einer Quote seitens der US-Behörden ab dem 01. Januar 2022 außerdem ausgesetzt. Der Greiffenberger Konzern geht aktuell davon aus, dass es somit keine Belastungen aus Strafzöllen geben wird.

Vertriebsseitig existiert außerdem das Risiko einer Verzögerung bei der Umsatzrealisierung im Neukunden- und Neuproduktgeschäft. Die Produkte der J.N. Eberle & Cie. GmbH unterliegen oftmals einem länger dauernden Homologationsprozess auf Seiten der Abnehmer. Verzögerungen im geplanten Zeitablauf bei unseren Kunden können somit ebenso zu Umsatzverschiebungen führen, wie Störungen in den internationalen Lieferketten und sprunghaft steigende Logistikkosten, wie sie in jüngerer Vergangenheit zu verzeichnen waren.

Angesichts des hohen Internationalisierungsgrads seiner Geschäftsbeziehungen bedient sich der Greiffenberger-Konzern länderspezifischer Risikoanalysen, wobei die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in allen wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend sorgfältig beobachtet und bewertet werden. Auch erfolgen zur Risikobegrenzung laufende Soll-Ist-Vergleiche der Vertriebsaktivitäten, um bei Abweichungen umgehend geeignete Maßnahmen ergreifen zu können.

Insgesamt wird im Bereich Vertrieb und Markt mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt von Risiken gerechnet, die spürbare oder erhebliche Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad haben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Sowohl die Greiffenberger AG selbst als auch ihre Konzernunternehmen verfügen über eine detaillierte Finanz- und Liquiditätsplanung, die regelmäßig einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen wird. In der Greiffenberger AG als Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist diese maßgeblich durch die Finanzierung über Erträge aus Konzernunternehmen und über Umlagen sowie zu einem wesentlichen Teil über Mittelzuflüsse durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH bestimmt. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel als Darlehen zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf determiniert.

Im Jahr 2023 ist es der Tochtergesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH gelungen, den bestehenden Kreditrahmen um weitere 1,0 Mio. € auszuweiten. Damit soll das geplante Wachstum abgesichert werden. Von der seit dem Vorjahr bestehenden Möglichkeit, unechte Pensionsgeschäfte gemäß § 340 b Abs. 3 und 5 HGB über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Gesamtbetrag von 5 Mio. USD abschließen zu können, wurde per Dezember 2023 i.H.v. 1,9 Mio. USD (1,7 Mio. €) Gebrauch gemacht.

Die Höhe der Zinsen ist im Bereich der kurzfristigen Darlehen auch abhängig von der Entwicklung des Leitzinses der Europäischen Zentralbank. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von wesentlichen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad wird dabei als niedrig eingestuft.

Weiterhin bestehen noch nicht konkretisierte Möglichkeiten, über Umlaufvermögen besicherte Kredite zu erlangen. Vor diesem Hintergrund betrachtet der Vorstand die erforderliche kurz- bis mittelfristige Liquiditätsausstattung als gesichert.

Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH und ihre Veräußerung

Die Veräußerung der Betriebsimmobilie ist im Konzernlagebericht des Jahres 2020 detailliert dargestellt worden. Auf die folgenden Bedingungen wird hier nochmals hingewiesen, da sie sich auf das Berichtsjahr und die Folgejahre auswirken bzw. auswirken können:

Seitens der J.N. Eberle & Cie. GmbH bestehen Verkäufegarantien sowie weitere Verpflichtungen, für die die Greiffenberger AG als Mithaftende haftet. Aus dem vereinbarten Kaufpreis wurde durch den Käufer vereinbarungsgemäß ein Sicherheitseinbehalt in Höhe von 5 Mio. € zur Sicherung konkreter und möglicher zukünftiger Ansprüche, die jedoch nicht auf diesen Betrag beschränkt sind, einbehalten. Bis zu einem Betrag in Höhe von 3,0 Mio. € ist die J.N. Eberle & Cie. GmbH berechtigt, die monatlichen Nettomieten aus der Rückvermietung ab Mietbeginn vollumfänglich aus dem Sicherheitseinbehalt zu begleichen. Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Stand des Einbehalts, der mit den Mietforderungen verrechnet wird, 35 T€.

Der Kaufvertrag sieht weiter vor, dass der Käufer die nach dem Ende der Rückvermietung der Immobilie an Eberle anfallenden Kosten der erforderlichen Altlastenbeseitigung / Beseitigung von Umweltschäden, die vor dem Kauf entstanden sind, bis zu einer festgelegten Höhe zu tragen hat, während ihm diesen Betrag ggf. übersteigende Kosten von der J.N. Eberle & Cie. GmbH zu erstatten sind. Kosten für Altlastenbeseitigung / Beseitigung von Umweltschäden, die sich während der Rückvermietung an Eberle ergeben, muss die J.N. Eberle & Cie. GmbH dementsgegen in voller Höhe tragen. Für die Zeit der Rückvermietung trägt die J.N. Eberle & Cie. GmbH auch die Kosten des Monitorings (Überwachung) bestehender Umweltschäden.

Im Rahmen der seitens des Käufers beabsichtigten wohnbaulichen Entwicklung des durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH veräußerten Grundstücks könnte die Stadt Augsburg mittelfristig entscheiden, von den Möglichkeiten des sogenannten „Veräußerungsmodells“ Gebrauch zu machen. In diesem Fall müsste der Käufer bis zu 1/3 der von Eberle erworbenen Flächen zum sogenannten „Anfangswert“, d.h. einem

Bodenwert vor Berücksichtigung von mit einer Wohnbebauungsmöglichkeit verbundenen Wertsteigerungen, an die Stadt Augsburg oder einen von der Stadt benannten Dritten veräußern. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH wäre in diesem Fall verpflichtet, dem Käufer bezogen auf die hiervon konkret betroffenen Flächen den Differenzbetrag zwischen dem sich aus dem Kaufvertrag über die Betriebsimmobilie ergebenden Kaufpreis und dem nach dem Anfangswert ermittelten Quadratmeterpreis zzgl. anteiliger Erwerbsnebenkosten zu erstatten.

Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Zusammenhang mit der Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH und ihrer Veräußerung, insbesondere solcher mit mittelfristig in Summe spürbaren bis erheblichen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad, als niedrig eingeschätzt.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung bestehen Risiken vor allem in Form von Lieferengpässen und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Bei einer Ausweitung der aktuellen Konflikte besteht unverändert das Risiko des Entstehens von Lieferengpässen. Wesentliche Risiken können daneben vor allem aus nachteiligen Belieferungskonditionen, ungenügender Qualität und Stillstandzeiten resultieren. Soweit technologisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, wird das Beschaffungsrisiko durch eine geeignete Lieferantenauswahl und Verteilung wichtiger Zukaufprodukte auf mindestens zwei Lieferanten (dual sourcing) begrenzt. Der Greiffenberger-Konzern beobachtet hierzu die Entwicklung seiner Lieferanten aufmerksam und erarbeitet sich teilweise gezielt zusätzliche Alternativen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Beschaffungsrisiken mit jeweils unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad wird insgesamt im mittleren Bereich eingeschätzt, ebenso die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Beschaffungsrisiken mit spürbaren oder erheblichen Auswirkungen.

Betriebsrisiken

Betriebsrisiken werden durch Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine Modernisierung der Produktionsanlagen, der EDV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt. Für Stillstandzeiten infolge von Elementarschäden besteht eine Betriebsunterbrechungsversicherung, die jedoch nicht für den Fall einer Schließung in Zusammenhang mit einer Pandemie greifen würde. Zur Vermeidung von Pandemie-Risiken wurden in der Vergangenheit umfassende Maßnahmen getroffen, durch die Stillstände vermieden werden konnten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsrisiken mit jeweils unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad wird insgesamt im mittleren Bereich eingeschätzt, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Betriebsrisiken mit spürbaren oder erheblichen Auswirkungen als niedrig.

Produkt- und Leistungsportfolio

Die Marktposition der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG definiert sich über den technologischen Anspruch und die Qualität der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen. Allerdings sind mit der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und Leistungen konzeptionelle und durch den Markt bedingte Risiken verbunden, denen der Greiffenberger-Konzern u.a. durch eine sorgfältige strategische Produktplanung als Basis seiner Entwicklungsprojekte begegnet. Hierzu werden Markt- und Kundenerfordernisse fortwährend intensiv analysiert, weshalb die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG kontinuierlich Markt- und Wettbewerbsanalysen erstellen und einen möglichst engen Kontakt zu gegenwärtigen wie potenziellen Kunden und Zielgruppen unterhalten. Risiken können sich auch aus einer möglicherweise unzureichenden Innovationsfähigkeit, einem eventuellen Qualitätsverlust der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen oder gegebenenfalls nicht markt- und wettbewerbskonformen Lieferkonditionen ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken werden die Strukturen und Prozesse ebenso wie die zu ihrer Unterstützung eingesetzten Systeme im Greiffenberger-Konzern beständig verbessert. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können.

Weitere Produktrisiken, die aufgrund möglicher Qualitätsmängel zu Garantie- und Gewährleistungskosten führen könnten, sind durch Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückrufkosten-Versicherungen begrenzt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich des Produkt- und Leistungsportfolios, insbesondere mit jeweils mehr als nur unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad, wird als niedrig eingeschätzt.

Ausfall- und Abwertungs- bzw. Wertberichtigungsrisiken

Das Ausfallrisiko wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenauskünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Wertberichtigungen entsprechend dem expected credit loss Ansatz und die Forderungsausfälle im Geschäftsjahr 2023 ergaben im Verhältnis zum Bruttoumsatz eine Ausfallquote von 0,2 % (Vj. -0,02 %). Die Vorgaben an das Forderungsmanagement und ihre Umsetzung werden regelmäßig überprüft. Die Frist von Rechnungsstellung bis Zahlungseingang („DSO“) lag angesichts der internationalen Kundenstruktur, die der hohen Exportquote von 92 % zugrunde liegt, mit im Berichtsjahr auf durchschnittlichen Monatswerten berechneten 64 (Vj. 61) Tagen leicht über dem Wert des Vorjahres, aber im üblichen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken, insbesondere mit geringen bis spürbaren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Greiffenberger-Konzerns, wird grundsätzlich als gering eingeschätzt.

Hinsichtlich der Werthaltigkeit des in der Bilanz der Greiffenberger AG (HGB) unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansatzes ihrer Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH kann sich insbesondere bei von den Erwartungen an deren künftige Entwicklung nachteiligen Abweichungen ein Abwertungsrisiko mit nachteiligen Auswirkungen auf die Eigenkapitalbasis der Greiffenberger AG ergeben. Auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns könnte sich insbesondere bei von den Erwartungen an die künftige Entwicklung der J.N. Eberle & Cie. GmbH nachteiligen Abweichungen insbesondere bei höheren als geplanten Preissteigerungen auf dem Beschaffungsmarkt und bzw. oder höheren Personalaufwendungen sowie höheren Kosten im Zusammenhang mit dem geplanten Umzug das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ergeben. Dem gegenüber stehen zusätzliche Potenziale aus operativen Verbesserungsmaßnahmen sowie aus strategischen Projekten und hohe Produktivitätspotenziale durch eine optimale Firmenplanung am neuen Standort. Risiken mit voraussichtlich erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Greiffenberger AG oder des Greiffenberger-Konzerns werden im niedrigen bis mittleren Bereich der Eintrittswahrscheinlichkeit eingeordnet.

Währungsrisiken

Aufgrund des hohen Internationalisierungsgrads seiner Geschäftsbeziehungen unterliegt der Greiffenberger-Konzern einem Fremdwährungsrisiko, wobei die zunehmende Internationalisierung der Absatzmärkte auch eine zunehmende Abhängigkeit von Währungsrelationen bedingt. Das Produkt- und Leistungsportfolio des Greiffenberger-Konzerns könnte so beispielsweise in Auslandsmärkten im Vergleich zu nationalen Anbietern an Wettbewerbsstärke einbüßen. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG begrenzen diese Risiken durch die beständige Verbesserung ihres Produkt- und Leistungsportfolios und ihrer Produktivität. Die sehr hohe Internationalisierung wird konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

Geschäfte in Fremdwährungen wurden im Berichtsjahr lediglich als Warengeschäfte getätigt, sodass diesbezüglich keine Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten bestehen. Die den Forderungen und Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um frühzeitig Wechselkursrisiken erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können. Wesentliche Geschäfte in Fremdwährungen betreffen Warenverkäufe in US-Dollar, die im Geschäftsjahr 2023 im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl in Höhe von 22.616 T€ (Vj. 23.317 T€)

getätigt wurden und damit 35,3 % (Vj. 31,6 %) der Bruttoumsätze ausmachten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 35,5 % (Vj. 31,8 %) des Bruttoumsatzes in Fremdwährungen fakturiert. Die Auswirkungen möglicher Schwankungen des US-Dollar-Wechselkurses werden teilweise durch Kundenabsprachen, Preisgleitklauseln und Gegengeschäfte gemindert oder begrenzt. Gleichzeitig finden regelmäßige Überprüfungen der bestehenden US-Dollar-Geschäfte statt, um bedarfsweise auch Währungsabsicherungen abschließen zu können. Trotz dieser Maßnahmen verbleiben Risiken, insbesondere falls Umsätze und Zahlungseingänge in Höhe und Zeitpunkt von den erwarteten und geplanten Werten abweichen.

Im Bereich der Währungsrisiken insgesamt wird mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt von Risiken gerechnet, die jeweils nur geringe Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad haben sollten.

Rechts- und Steuerrisiken

Rechtsrisiken wird durch die Einbindung externer Rechtsanwälte im Vorfeld begegnet. Mögliche Risiken aus offenen Veranlagungszeiträumen und Betriebsprüfungsrisiken werden von der Greiffenberger AG und ihren Konzernunternehmen laufend beobachtet. Bei Bedarf werden zur Beurteilung steuerliche Berater hinzugezogen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Rechts- und Steuerrisiken, insbesondere mit jeweils mehr als nur unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wird als niedrig eingeschätzt.

Umweltrisiken

Umweltrisiken sind Risiken für die Gesundheit von Personen, den Lebensraum oder die Arbeitsumgebung, andere Lebewesen und die Natur. Für die Greiffenberger AG ist hierbei das Risiko einer Pandemie wesentlich. Eine Pandemie wie die Covid-19-Pandemie kann zu einem (teilweisen) Ausfall der Produktion führen. Darüber hinaus können Lieferketten unterbrochen werden. Kundenseitig besteht das Risiko eines Umsatzeinbruchs und eines Forderungsausfalls aufgrund von Liquiditätsengpässen. Die Greiffenberger AG begegnet einem (teilweisen) Ausfall der Produktion bedarfsweise mit einer Nutzung von Instrumenten wie flexiblen Arbeitszeitkonten und der bedarfsgerechten Nutzung von Kurzarbeit.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Greiffenberger-Konzern steuert und überwacht Währungsrisiken, Ausfallrisiken und Zinsänderungsrisiken, denen er im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, vorrangig über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Derivative Finanzinstrumente, ohne deren Verwendung der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt wäre, werden hierbei ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements verwendet. Der Greiffenberger-Konzern beurteilt seine Finanzrisiken regelmäßig und berücksichtigt dabei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen. Hedge-Accounting im Sinne des IFRS 9 kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Das Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Dem Währungsrisiko begegnet der Greiffenberger-Konzern bei Bedarf durch Abschluss von z.B. Währungsswaps. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos werden im Greiffenberger-Konzern fallweise Zinstausch- und/oder Zinsbegrenzungsgeschäfte abgeschlossen. Detaillierte Angaben zu Finanzinstrumenten und mit diesen verbundenen Risiken sind dem Konzernanhang in Anhangsziffer F 18 zu entnehmen. Insgesamt resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten keine für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Greiffenberger-Konzerns wesentlichen Risiken.

Risikomanagementsystem

Das konzernweite Risikomanagementsystem der Greiffenberger AG hat zum Ziel, frühzeitig Entwicklungen, die den Fortbestand der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen gefährden könnten, zu erkennen und ihnen entgegenzusteuern. Das Risikomanagement als die Fähigkeit, diese Risiken frühzeitig zu

identifizieren und zu beurteilen sowie diese zu steuern und zu kontrollieren, stellt eine zentrale und fortwährende Aufgabe der Unternehmensführung dar.

In der Identifikation und Analyse von Risiken kommt hierbei im Greiffenberger-Konzern ein mehrstufiges Verfahren zur Anwendung, bei dem auf Ebene einzelner Funktionseinheiten identifizierte Risiken sukzessive zu Risikobetrachtungen auf Einzelunternehmens- und Teilkonzernebene und schließlich zu einer Gesamtrisikobetrachtung auf Konzernebene verdichtet werden. Auch erfolgt in diesem Prozess eine kontinuierliche Beurteilung sowohl der Eintrittswahrscheinlichkeiten identifizierter Risiken als auch ihrer Auswirkungen auf die Erreichung definierter Ziele. Eng verbunden sind hiermit die Ableitung von effektiven Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung identifizierter Risiken sowie die laufende Überwachung ihrer Umsetzung und Wirksamkeit. Insbesondere wesentliche Produkt- und Betriebsrisiken finden im Rahmen des konzernweiten Versicherungsprogramms entsprechende Berücksichtigung.

Das Risikomanagement der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen ist eng mit der Unternehmensstrategie verzahnt und fließt in die Unternehmenssteuerung mit ein. Die Kernelemente des Risikomanagements sind das interne Berichtswesen, das interne Kontrollsystem und die strategische Unternehmensplanung. Des Weiteren wird dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen berichtet. Das Risikofrüherkennungssystem der Greiffenberger AG wird durch den Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB beurteilt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB berichtet die Greiffenberger AG über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird im Greiffenberger-Konzern eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagementsystem und interne Kontrollsystem umfassen auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerausschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung im Greiffenberger-Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Mit diesen Maßnahmen sowie mit der laufenden Fortentwicklung soll das IKS in Bezug auf die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit verhindern, dass wesentliche Falschaussagen auftreten und die Qualität im Rahmen der Erstellung, Aufstellung und Offenlegung sichergestellt wird.

Ungeachtet der Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems bestehen inhärente Restriktionen bezüglich der Wirksamkeit von Internen Kontrollsystemen. Kein Kontrollsystem, unabhängig von dessen wirksamer Beurteilung, ist geeignet, sämtliche unzutreffende Darstellungen zu verhindern oder aufzudecken.

Neben internen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der für seine Prüfung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und -kontrolle in der Rechnungslegung sind:

- die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung;
- die eindeutige Zuordnung der Verantwortungsbereiche;
- eine klare Struktur im Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Greiffenberger AG und den in den Abschluss einbezogenen Konzernunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse;
- die Buchführung für die Konzernunternehmen, die nach einheitlichen Grundsätzen in den jeweiligen Gesellschaften im In- und Ausland vor Ort umgesetzt wird. Buchhaltung und Rechnungslegung auf Ebene des Unternehmensbereichs erfolgen am Sitz seiner Obergesellschaft. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung;

- die im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsysteme, die soweit möglich auf Standardsoftware basieren. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, werden diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- eine den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen;
- fortlaufende Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting;
- die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen.

Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse des Greiffenberger-Konzerns werden regelmäßig intern im Rahmen der Abschlüsse auf Konzernunternehmens- sowie Unternehmensbereichsebene kontrolliert. Daneben wird turnusmäßig eine Überprüfung der implementierten Prozesse durchgeführt.

Insgesamt wird das im Greiffenberger-Konzern implementierte Risikomanagementsystem als geeignet bewertet, um frühzeitig Entwicklungen, die den Fortbestand der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen gefährden könnten, zu erkennen und ihnen entgegenzusteuern.

Nachhaltiges Management im Greiffenberger-Konzern

Die in den letzten Jahren gestiegenen Energiekosten in Verbindung mit der Zunahme politischer Konflikte sind für energieintensive Unternehmen und somit auch für die J.N. Eberle & Cie. GmbH ein wesentlicher Grund, die eigenen Ressourceneffizienzen permanent zu hinterfragen und alle Möglichkeiten zur Energieeinsparung konsequent zu nutzen.

So hat die J.N. Eberle & Cie. GmbH bereits im Jahr 2014 ein effektives Energiemanagementsystems (EMS) nach ISO 50001 implementiert und die Optimierung von möglichen Optionen zur Ressourceneffizienz vorgenommen. Diese Maßnahmen reichen von der Optimierung zentraler Wertschöpfungsprozesse hin zu Energieeinsparungsmaßnahmen beim Heizen von Produktionshallen und Büroräumen. Bereits vor Einführung des EMS wurde die bei der Herstellung unserer Produkte erzeugte Wärme zum Beheizen von ganzen Produktionsbereichen verwendet. Ebenso wurde die Beleuchtung der Gebäude konsequent auf LED-Leuchten umgestellt. Zusätzlich zu der damit verbundenen Energie- und Kosteneinsparung sorgt das auch für die Reduzierung des CO²-Abdrucks und das damit einhergehende Ziel der Reduzierung von klimaschädlichen Gasen. Das EMS bildet dabei eine der Grundlagen, zukünftige regulatorische Anforderungen zur Nachhaltigkeit zu erfüllen.

In den Unternehmen des Greiffenberger-Konzerns berücksichtigen Risikomanagement und Risiko-Controlling auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele. Ebenso finden diese neben den langfristigen wirtschaftlichen Zielen Eingang in die Unternehmensstrategie. So werden alle Aspekte des nachhaltigen Umgangs mit den benötigten Ressourcen im Zuge des bevorstehenden Umzugs an einen anderen Standort soweit wie möglich in den Planungen berücksichtigt. Wegweisende Standards wie das „Bauen nach energieeffizientem Standard Gold“, die Rückgewinnung von Energie aus energieintensiven Prozessen, der Einsatz von Photovoltaik, ressourcenoptimierte Prozessabläufe und eine bodengebundene Fassadenbegrünung sind dabei nur einige potenzielle Maßnahmen, die bereits jetzt schon genauestens evaluiert werden.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Der Greiffenberger-Konzern legt in seiner langfristigen strategischen Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf ein effektives Chancenmanagement, um einen möglichst hohen Grad der Identifikation und Realisierung von Chancen zu gewährleisten. Besondere Chancen zeigen sich in der zielgerichteten Ausweitung der Produktpalette und der Besetzung marginattraktiver Nischen. Zentrales Differenzierungsmerkmal im internationalen Wettbewerb ist die Fähigkeit, über die Kombination von

Produkten, die gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen, und diese ergänzenden Leistungen einen Mehrwert für den Kunden zu generieren.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen verfügen insgesamt über ein Steuerungssystem, das die frühzeitige Identifikation von Risiken erlaubt, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Das Risikomanagementsystem erlaubt es der Geschäftsführung, Risiken zeitnah zu erkennen und rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor diesem Hintergrund betrachtet der Vorstand die erforderliche kurz- bis mittelfristige Liquiditätsausstattung als gesichert (vgl. die Ausführungen hierzu im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“ in Gliederungspunkt „6. | Prognose-, Chancen- und Risikobericht“).

Besondere Beachtung durch den Vorstand findet die weitere Realisierung der positiven Effekte aus der erarbeiteten Strategie und daraus abgeleiteter Maßnahmen, die rollierend den jeweiligen Marktentwicklungen angepasst werden. Die Werthaltigkeit des in der Bilanz der Greiffenberger AG (HGB) unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansatzes ihrer Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH ist ebenso wie auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl u.a. maßgeblich vom Realisierungsgrad der Erwartungen an die künftige Entwicklung dieses Tochterunternehmens bzw. Teilkonzerns abhängig. Angesichts des weiterhin herausfordernden Marktumfelds richtet der Vorstand zudem unverändert ein besonderes Augenmerk auf die fortlaufende und effektive Überwachung und Begrenzung möglicher Markt- und Vertriebsrisiken der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG. Der vorrangige Fokus für das Geschäftsjahr 2024 liegt in diesem Zusammenhang auf der Umsetzung der im Jahr 2023 erarbeiteten Strategie sowie der Steigerung des Umsatzes und einem konsequentem Kostenmanagement.

7. | Übernahmerelevante Angaben

1. Das gezeichnete Kapital setzte sich zum 31. Dezember 2023 zusammen aus 5.855.629 nennwertlosen und voll eingezahlten Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am ausgewiesenen Grundkapital von rund 1,20 € je Aktie. Die Aktien der Greiffenberger AG sind Inhaberaktien.
2. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Das Stimmrecht aus ggf. von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands gehaltenen Stückaktien ist teilweise gemäß § 136 Abs. 1 AktG beschränkt. Im Übrigen unterliegen die Aktien der Gesellschaft weder gesetzlichen noch satzungsmäßigen Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Zum 31. Dezember 2023 war der Gesellschaft eine direkte Beteiligung bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreitet, nämlich die der Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, deren Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG sich gemäß den letzten verfügbaren Informationen zum Stichtag 6. Oktober 2017 auf 46,09 % belaufen haben. Weitere Angaben zum Anteilsbesitz werden im Konzernanhang in Anhangsziffer J gemacht.
4. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Greiffenberger AG oder ihrer Konzernunternehmen sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.
6. Die gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands finden Anwendung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen. Für die Änderung der Satzung der Gesellschaft gelten die gesetzlichen Vorschriften der §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 130, 133, 179 Abs. 1 und 2, 181 AktG. Abweichend von den genannten gesetzlichen Vorschriften dürfen gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft - soweit diesem keine zwingenden Vorschriften des Aktienrechts entgegenstehen - satzungsändernde Hauptversammlungsbeschlüsse mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Ferner ist gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung, welche ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung befugt.
7. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 28. August 2024 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 701.002,38 € durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2019/I). Die Anzahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder (ii) im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck von Unternehmenszusammenschlüssen oder des auch mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegenüber der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften und/oder (iii), wenn im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage der

Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag am Grundkapital anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2019/I festzulegen. § 4 Abs. 5 und Abs. 6 der Satzung gelten auch für das genehmigte Kapital 2019/I.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Juli 2023 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum Ablauf des 03. Juli 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte bis zu einem Gesamtgenussrechtskapital in Höhe von 10 Mio. € auszugeben (genehmigtes Genussrechtskapital 2023). Aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebene Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für die Genussrechte zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn die Ausgabe der Genussrechte zur Finanzierung der Gesellschaft durch sogenannte Mezzanine-Produkte erfolgen soll. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für die Ausgabe der Genussrechte (insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit, Höhe der jährlichen Ausschüttung, Beteiligung des Genussrechtskapitals am Verlust sowie Teilhabe an der Verteilung des Gewinns und des Liquidationserlöses) und die Durchführung der Genussrechtsbegebung festzulegen.

8. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2020 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. Dezember 2025 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 2.804.009,52 durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2020/II). Die Anzahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder (ii) für den Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck von Unternehmenszusammenschlüssen oder des auch mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2020/II festzulegen. § 4 Abs. 5 und Abs. 6 der Satzung gelten auch für das genehmigte Kapital 2020/II. § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft wird wie folgt neu gefasst: „Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. Dezember 2025 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 2.804.009,52 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 4 2020/II). Die Anzahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Der Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder (ii) für den Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck von Unternehmenszusammenschlüssen oder des auch mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen

einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2020/II festzulegen.“

Die jeweiligen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 29. August 2019, 04. Juli 2023 und 18. Dezember 2020 sind in ihrem Wortlaut beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Augsburg (HRB 31776), hinterlegt.

Die Greiffenberger AG verfügt über keinen Ermächtigungsbeschluss zum Rückkauf eigener Aktien und besaß zum 31. Dezember 2023 keine eigenen Aktien.

9. Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.
10. Die letzten Satzungsänderungen erfolgten während der ordentlichen Hauptversammlung am 04. Juli 2023 und bezogen sich auf die Einfügung von § 14 Abs. 3 und Abs. 4 der Satzung.

8. | Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Greiffenberger AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f Abs. 1, 315d HGB über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance, namentlich <https://www.greiffenberger.de/erklareung-zur-unternehmensfuhrung/>, veröffentlicht und nicht Bestandteil des Konzernlageberichts.

9. I Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

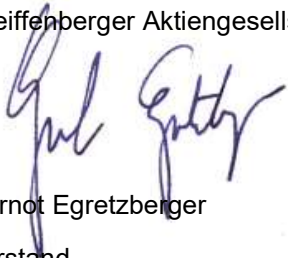
Wir erklären, dass die Gesellschaft bei vorstehenden Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.

10. | Nachtragsbericht

Seit der ersten Aufstellung haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds ergeben.

Augsburg, den 28. März 2024

Greiffenberger Aktiengesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gernot Egretzbenger', is written over the company name.

Gernot Egretzbenger

Vorstand

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
		T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	F 1	13.545	11.928
2. Immaterielle Vermögenswerte	F 2	129	150
3. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	F 3	1.968	1.959
4. Latente Steuern	F 4	-	1.354
		15.642	15.391
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	F 5	26.817	23.861
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	12.699	16.954
3. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	F 7	72	171
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	F 7	1.631	2.454
5. Zahlungsmittel und -äquivalente	F 8	3.715	643
		44.934	44.083
Summe Vermögenswerte		60.575	59.474
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
		T€	T€
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	F 9	7.010	7.010
2. Sonstige Rücklagen		1.240	1.240
3. Gewinnrücklagen		22.434	24.490
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		30.684	32.741
4. Nicht beherrschende Anteile		2	2
		30.686	32.743
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	F 10	535	1.316
2. Pensionsrückstellungen	F 11	9.715	9.415
3. Sonstige langfristige finanzielle Schulden – Leasing	F 18	2.723	2.621
		12.973	13.353
C. Kurzfristige Schulden			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 13	3.107	3.000
2. Kurzfristige Darlehen	F 10	7.338	4.142
3. Tatsächliche Ertragssteuerschuld	F 14	131	131
4. Kurzfristige Rückstellungen	F 15	2.018	2.658
5. Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	F 16	225	238
6. Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden – Leasing	F 18	2.067	628
7. Sonstige kurzfristige Schulden	F 16	2.029	2.582
		16.915	13.379
Summe Eigenkapital und Schulden		60.575	59.474

Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		Anhang	2023		2022	
			T€	T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	F 20		63.025		72.940
2.	Sonstige Erträge	F 21		1.426		1.406
3.	Bestandsveränderung	F 22		1.845		2.069
4.	Andere aktivierte Eigenleistungen	F 22		114		90
				66.409		76.504
5.	Materialaufwand	F 23		30.970		34.920
6.	Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	F 24		22.783		24.600
7.	Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	B 8		2.003		2.005
8.	Aufwendungen für Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	F 25		101		-14
9.	Andere Aufwendungen	F 25		10.107		10.432
10.	Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit			445		4.561
11.	Finanzergebnis	F 26				
	Finanzerträge		2		21	
	Finanzaufwendungen		886	-885	423	-402
12.	Ergebnis vor Steuern			-440		4.160
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	F 27		-1.534		-626
14.	Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche			-1.973		3.534
15.	Konzernergebnis			-1.973		3.534
16.	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	F 11	-123		4.236	
17.	Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	F 4	40		-1.367	
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgliedert wurden oder werden können					-83	2.869
18.	Sonstiges Ergebnis			-83		2.869
19.	Gesamtergebnis			-2.056		6.403
	Anteil der Aktionäre der Greiffenberger AG			-2.056		6.403
	Nicht beherrschende Anteile			-		-
				-2.056		6.403
Konzernergebnis				-1.973		3.534
verteilbar auf:						
	Anteil der Aktionäre der Greiffenberger AG			-1.973		3.534
	Nicht beherrschende Anteile			-		-
Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien				5.855.629		5.855.629
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) in €		G		-0,34		0,60

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Anhang	2023	2022
		T€	T€
Konzernergebnis vor Steuern		-439	4.160
Abschreibungen / Wertminderungen		2.003	2.005
Veränderungen der Rückstellungen		-844	1.634
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		-	-
Zinserträge		-2	-21
Zinsaufwendungen		886	423
Buchgewinne / Buchverluste Anlagevermögen		-	-
Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		1.833	-8.383
Veränderungen der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-18	-410
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-140	-127
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	H	3.279	-719
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		-	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-1.248	-2.956
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-13	-
Einzahlung aus anderen Finanzanlagen		-	-
Einzahlung aus der Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs abzüglich veräußerter liquider Mittel		-	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	H	-1.261	-2.956
Einzahlungen für kurzfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte		3.195	3.348
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-851	-704
Auszahlungen für langfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte		-781	-1.155
Einzahlungen aus Zinserträgen		2	9
Auszahlungen für Zinsaufwendungen		-511	-259
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		-	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	H	1.054	1.239
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		3.072	-2.436
Zahlungsmittel und -äquivalente am Anfang der Periode		643	3.079
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode	H	3.715	643

Die Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode setzen sich wie folgt zusammen:

	Anhang	2023	2022
		T€	T€
Kasse, Schecks		7	2
Guthaben bei Kreditinstituten		3.708	640
Summe	H	3.715	643

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2023

	Gezeichnetes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der GAG	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
	€	€	€	€	€	€
Stand am 01.01.2022	7.010	1.240	18.087	26.338	2	26.340
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche	-	-	3.534	3.534	-	3.534
Konzernergebnis	-	-	3.534	3.534	-	3.534
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	4.236	4.236	-	4.236
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	-1.367	-1.367	-	-1.367
Sonstiges Ergebnis	-	-	2.869	2.869	-	2.869
Gesamtergebnis	-	-	6.403	6.403	-	6.403
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2022	7.010	1.240	24.490	32.741	2	32.743
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche	-	-	-1.973	-1.973	-	-1.973
Konzernergebnis	-	-	-1.973	-1.973	-	-1.973
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	-123	-123	-	-123
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	40	40	-	40
Sonstiges Ergebnis	-	-	-83	-83	-	-83
Gesamtergebnis	-	-	-2.056	-2.056	-	-2.056
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2023	7.010	1.240	22.434	30.684	2	30.686

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

A. Allgemeine Erläuterungen

Dieser Konzernabschluss der Greiffenberger AG (die „Gesellschaft“), Augsburg, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 31776, für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren, erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bezüglich der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung (Anhangsabschnitt I) verwiesen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr berücksichtigt alle von der Europäischen Union übernommenen und zum 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Aus Standards, die im Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden waren, ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzern.

Aus weiteren vom IASB herausgegebenen, aber noch nicht angewendeten Rechnungslegungsstandards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Greiffenberger AG erwartet. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Greiffenberger AG sowie der in diesen Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

1. Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder beanspruchten Gegenleistung bemessen.

2. Umsatzerlöse

Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt. Dies ist dann der Fall, wenn er den Nutzen aus dem Vermögenswert ziehen und über dessen weiteren Gebrauch bestimmen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartungsgemäß vom Kunden erhalten wird. In Fällen, in denen ein Vertrag variable Gegenleistungen (z. B. Nachlässe wie Boni, Skonti oder preisliche Zugeständnisse u.a.) enthält, werden diese anhand von Schätzungen in dem Transaktionspreis berücksichtigt.

Bei Kunden, mit denen Vereinbarungen über ein Konsignationslager bestehen, erfolgt die Umsatzrealisierung teilweise - in Abhängigkeit der vertraglichen Grundlagen - im Zeitpunkt der Einlieferung in das entsprechende Lager.

Die Umsatzerlöse des Konzerns basieren nahezu ausschließlich aus Leistungsverpflichtungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden. Da die Verträge mit Kunden regelmäßig nicht verschiedene Leistungsverpflichtungen bzw. -komponenten beinhalten, bedarf es keiner Aufteilung des Transaktionspreises. Verträge mit Kunden beinhalten grundsätzlich keine wesentlichen Finanzierungskomponenten.

3. Zinserträge

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden erst als Erträge erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Greiffenberger-Konzern ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer planmäßig linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Es werden Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen, und gegebenenfalls zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts bzw. einer Cash Generating Unit (CGU) den erzielbaren Betrag übersteigt. Dabei darf die CGU nicht größer sein als ein Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, liegen nicht vor.

5. Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei erstmaliger Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei werden Einflüsse aus der erwarteten künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam behandelt.

6. Sachanlagen

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt. Bei Vorliegen eines Ereignisses oder Umstandes (Triggering Events), das auf eine mögliche Wertminderung hindeutet, wird eine Überprüfung der Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens durchgeführt. Die Überprüfung erfolgt auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU), die die unterste Ebene repräsentiert, die durch die Unternehmensführung überwacht wird. Sollte der Buchwert der Einheit den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigen, so wird dieser aufgrund der Wertminderung abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert der Einheit. Die Ermittlung des Nutzungswertes wird mittels der Discounted-Cashflow-Methode durchgeführt. Dabei werden die zukünftigen zu erwartenden Cashflows aus der jüngsten Managementplanung zugrunde gelegt, mit langfristigen Wachstumsraten sowie Annahmen über die Margenentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der zu bewertenden Einheit abgezinst. Die zugrunde liegende CGU für das Sachanlagevermögen ist dem Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl gleichzusetzen.

Zu den im Rahmen des Wertminderungstests verwendeten Prämissen wird auf Abschnitt F.1 verwiesen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender, nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende, direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

7. Leasing

Die bestehenden Leasingverhältnisse betreffen Leasingverträge für Technische Anlagen, Pkw, IT-Umgebung sowie Betriebsimmobilien. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten oder Leasingverträge mit einem geringen Wert (Neuwert von weniger als ca. 5 T€) werden nicht in der Bilanz erfasst. Für alle anderen Leasingverhältnisse, bei denen die Greiffenberger Gruppe als Leasingnehmer auftritt, wird am Bereitstellungstag ein Nutzungsrecht erfasst (Ausweis unter den Sachanlagen, vgl. F 1 und F 19) und eine Leasingverbindlichkeit (Ausweis erfolgt unter den Sonstigen finanziellen Schulden - Leasing, vgl. F 18). Die Nutzungsrechte werden hierbei in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich aller anfänglich entstandenen direkten Kosten bei oder vor Bereitstellung der geleisteten Leasingzahlungen und abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize erfasst und über die Vertragslaufzeit planmäßig abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwertes aller festen Leasingzahlungen sowie etwaiger Zahlungen, die im Rahmen von Restwertgarantien voraussichtlich geleistet werden müssen, erfasst.

8. Abschreibungen

Den planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen im Wesentlichen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8
Gebäude	bis zu 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13

Nutzungsrechte werden linear über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags (i.d.R. drei bis fünf Jahre) abgeschrieben.

Darüber hinaus werden unter den Abschreibungen auch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen, die sich aufgrund eines zum Bilanzstichtag durchgeführten Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergeben haben. Erforderliche Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Entfällt der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen, so erfolgen Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

9. Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn der Greiffenberger-Konzern Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswerts ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald entweder die Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden.

Finanzielle Vermögenswerte bestehen im Greiffenberger-Konzern im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Diese werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstehen, erstmalig angesetzt. Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert abhängig vom Geschäftsmodell, von der Halteabsicht und der Art des Geschäftsmodells wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Werteänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI)
- zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Werteänderungen im Gewinn und Verlust (FVTPL)

Der Greiffenberger-Konzern verwendet zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste die Ausfallquoten der Vergangenheit sowie zukunftsorientierte Informationen. Die Annahmen bei der Ermittlung der Verlustquote basieren auf den Einschätzungen des Greiffenberger-Konzerns.

10. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Finanzinvestitionen werden bei Zugang mit den beizulegenden Zeitwerten erfasst. Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen werden nach dem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam mit ihrem Marktwert bewertet.

Finanzinvestitionen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor.

11. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden mit ihren Anschaffungskosten, unfertige und fertige Erzeugnisse mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für verkaufte Güter und Dienstleistungen. Der Greiffenberger-Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Ausnahme hiervon bilden die unverzinslichen und niedrig verzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Diese werden mit dem Transaktionspreis gem. IFRS 9 bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

13. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren entsprechend IAS 12 bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen aus allen temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und den IFRS-Bilanzen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen (bilanzorientiertes Vorgehen). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Verlustvorträge werden in die Steuerabgrenzung nur einbezogen, soweit sie realisierbar sind.

Die Berechnung der latenten Steuern wird auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bzw. der Nutzung der Verlustvorträge gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu dem am Geschäftsjahresende für Veranlagungszeiträume ab 2023 gültigen Steuersatz im Inland bzw. auf Grundlage nationaler Steuersätze von durchschnittlich 32,28 % (Vj. 32,28 %).

14. Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Geschäftsjahresende bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Der Greiffenberger-Konzern verrechnet dabei zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral. Der Aufwand aus der Dotierung und der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wird den Personalaufwendungen bzw. den Zinsaufwendungen zugeordnet.

15. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Greiffenberger-Konzerns gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis in der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen, bei denen sich ein wesentlicher Zinseffekt zeigt, werden mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeit- und risikoadäquater Abzinsungsfaktor verwendet.

16. Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn der Greiffenberger-Konzern Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziert werden, erstmalig zu ihrem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und dann mit Anschaffungskosten bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem erstmaligen Ansatz zu jedem Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Zu den finanziellen Verbindlichkeiten gehören „Darlehen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „sonstige finanzielle Schulden“ (lang- und kurzfristig und Leasing), die auch die derivativen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert enthalten.

17. Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Vorschriften des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie die Angaben über sonstige am Abschlussstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, beziehen sich im Wesentlichen auf die Prämissen für Werthaltigkeitstests, die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern im Sachanlagevermögen, die Festlegung der wahrscheinlichen Laufzeit von Leasingverträgen, die Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten (siehe B 18), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (beispielsweise Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für Garantien), die Verwertbarkeit von Vorräten (beispielsweise Abschläge aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit), die Realisierbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Beurteilung von Steuerrisikopositionen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

18. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben im Konzernabschluss verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden. Dies erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 13.

Der Greiffenberger-Konzern hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehören die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowie die direkte Berichterstattung an den Vorstand. Hierbei findet eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen statt. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, wird geprüft, ob die von diesen Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, ausreichend sind. Dabei wird auch gewürdigt, in welche Stufe der Fair Value-Hierarchie diese Bewertungen einzuordnen sind. Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Aufsichtsrat berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet der Greiffenberger-Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Greiffenberger-Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten sind in der Anhangsziffer F 17 enthalten.

C. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr werden alle Tochterunternehmen im In- und Ausland, an denen die Greiffenberger AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält bzw. bei denen sie aufgrund einer beherrschenden Stellung die Finanz- und Geschäftspolitik mittelbar oder unmittelbar bestimmt, einbezogen. Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Greiffenberger-Konzern übergegangen ist. Tochterunternehmen werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Beherrschung wird nach IFRS 10 angenommen, wenn ein Investor die Bestimmungsmacht über den Investitionsempfänger hat, Chancen und Risiken aus schwankenden Renditen aus diesem Unternehmen trägt und seine Bestimmungsmacht nutzen kann, um die Höhe der Renditen zu beeinflussen. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird die Eberle America Inc., Miami/USA, aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für den Konzern.

Unternehmen des Greiffenberger-Konzerns (Eigenkapital und Ergebnis sind jeweils nach lokaler handelsrechtlicher Rechnungslegung dargestellt):

Inland

31.12.2023

(31.12.2022)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg	100,00 (100,00)	27.929 (27.929)	0* (0*)

* Nach Ergebnisabführung

Ausland

31.12.2023

(31.12.2022)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	98,95 (98,95)	923 (776)	148 (93)
A.C.C. Advanced Cutting Company S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	100,00 (100,00)	667 (577)	90 (80)
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	100,00 (100,00)	939 (870)	69 (135)
Eberle America Inc.,* Miami/USA	100,00 (100,00)	-64 TUSD -71 (-39)	-26 TUSD -29 (37)
		(TUSD -42)	(TUSD 39)

* Die Eberle America Inc. ist nicht in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Alle in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Gemäß IFRS 1.18 werden die Regelungen des IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse im Zeitpunkt der Erstanwendung angewendet. Die Kapitalkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2004 einbezogenen Unternehmen erfolgt deshalb nach der Buchwertmethode des deutschen HGB. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschieht auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Die sich bei der Erstkonsolidierung unter Umständen ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten der Tochtergesellschaften insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wird mit den Rücklagen verrechnet. Eine Darstellung im Anlagenspiegel ist daher nach Umstellung auf IFRS nicht notwendig.

Forderungen, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft Eberle America Inc. ist ohne Wertansatz bilanziert.

E. Währungsumrechnung

Die Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Abschlüssen einbezogener Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit der jeweiligen Landeswährung, weil sie dort die wesentlichen Zahlungsmittel erwirtschaften und aufwenden. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Periodendurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals und des Periodenergebnisses ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung anderer Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden unter den Sonstigen Erträgen oder Anderen Aufwendungen ausgewiesen.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Amerikanischer Dollar	1,10364	1,0646	1,1077	1,0502

F. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gesamtergebnisrechnung

Konzernanlagevermögen

Die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ist im folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2023 (31.12.2022) T€
	Stand am 01.01.2023 (01.01.2022) T€	Währungs- differenzen T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchungen T€	
A. Langfristige Vermögenswerte						
1. Sachanlagen						
I. Grundstücke und Bauten	1.986 (1.646)	- (-)	- (423)	- (-63)	- (1)	1.986 (1.986)
II. Technische Anlagen und Maschinen	52.843 (52.188)	- (-)	2.120 (425)	-15 (-128)	664 (358)	55.612 (52.843)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.216 (6.135)	- (-)	379 (74)	-350 (-115)	95 (122)	6.340 (6.216)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	5.288 (2.998)	- (-)	1.087 (2.802)	0 (0)	-775 (-512)	5.600 (5.288)
Summe	66.333 (62.947)	- (-)	3.586 (3.724)	-365 (-306)	-16 (-32)	69.538 (66.333)
2. Immaterielle Vermögenswerte						
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.022 (1.960)	- (-)	- (-)	-6 (-)	72 (62)	2.088 (2.022)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	83 (113)	- (-)	13 (-)	- (-)	-56 (-30)	40 (83)
Summe	2.105 (2.073)	- (-)	- (-)	-6 (-)	16 (32)	2.128 (2.105)
Summe	68.438 (65.020)	- (-)	3.586 (3.724)	-371 (-306)	- (-)	71.666 (68.438)

	Abschreibungen und Wertminderungen					Buchwerte	
	Stand am 01.01.2023 (01.01.2022)	Wäh- rungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2023 (31.12.2022)	Stand am 31.12.2023 (31.12.2022)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte							
1. Sachanlagen							
I. Grundstücke und Bauten	840 (515)	- (-)	409 (388)	- (-63)	- (-)	1.249 (840)	737 (1.146)
II. Technische Anlagen und Maschinen	48.041 (46.901)	- (-)	1.283 (1.268)	-15 (-128)	- (-)	49.309 (48.041)	6.303 (4.802)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.525 (5.372)	- (-)	261 (268)	-350 (-115)	- (-)	5.436 (5.525)	904 (691)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	5.600 (5.288)
Summe	54.406 (52.788)	- (-)	1.953 (1.924)	-365 (-306)	- (-)	55.994 (54.406)	13.545 (11.927)
2. Immaterielle Vermögenswerte							
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.955 (1.874)	- (-)	50 (81)	-6 (-)	- (-)	1.999 (1.955)	89 (67)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	40 (83)
Summe	1.955 (1.874)	- (-)	50 (81)	-6 (-)	- (-)	1.999 (1.955)	129 (150)
Summe	56.361 (54.662)	- (-)	2.053 (2.005)	-371 (-306)	- (-)	57.993 (56.361)	13.674 (12.077)

1. Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen sind geleaste Vermögenswerte aktiviert.

Der nach IAS 36 durchgeführte Wertminderungstest zum 31. Dezember 2023 ermittelte den erzielbaren Betrag auf Ebene der CGU (Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl). Zur Durchführung wird der erzielbare Betrag auf Ebene der CGU (Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl) ermittelt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages für die zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgte auf Basis des Nutzungswertes.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet wird. Der Nutzungswert wird gemäß IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der aktuellen Unternehmensplanung ermittelt. Der Planungshorizont beträgt dabei fünf Jahre. Zur Abzinsung der Cashflows wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) herangezogen.

Die Prognose der Cashflows stützt sich dabei auf die im Rahmen eines detaillierten Planungsprozesses ermittelten Ergebnisse im Bereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl, basierend auf internen Erfahrungswerten und externen Wirtschaftsdaten. Der Planung liegen insbesondere Annahmen über die Entwicklung des Absatzes, der Verkaufspreise, Einkaufspreise für Materialien und Vorprodukte sowie Kosten im Zusammenhang mit dem geplanten Umzug zugrunde. Im Planungszeitraum wird für den Bereich von einer durchschnittlichen jährlichen Umsatzsteigerung im oberen einstelligen Prozentbereich ausgegangen. Diese Steigerungsraten stützen sich jeweils auf eine detaillierte Umsatzplanung, welche die Umsatzentwicklung mit einzelnen bestehenden Kunden auf Basis aktueller Projekte und einem Forecast beinhalten. In die Prognose gehen auch Einschätzungen und Aussagen der Kunden ein sowie Informationen und Annahmen über die sich abzeichnenden Entwicklungen der relevanten Märkte (produktspezifisch sowie regional).

Nach dem Ende des fünfjährigen Planungshorizonts wird für die folgenden Jahre eine Umsatzsteigerung in Höhe von 1,0 % p.a. angenommen.

Auf der Grundlage der Cashflow-Prognosen wurden die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Verwendung von Kapitalkostensätzen nach Ertragsteuern in Höhe von 7,01 % (Vor-Steuer-WACC 10,35 %) vor Risikozuschlag bzw. nach einem spezifischen Risikozuschlag von 0,33% in Höhe von 7,34 % (Vor-Steuer-WACC 10,84%) ermittelt. Im Vorjahr wurden Diskontierungszinssätze (nach Steuern) von 7,21 % bzw. 7,78 % angewendet. Es ergab sich aus dem durchgeführten Wertminderungstest kein Abwertungsbedarf, da die erzielbaren Beträge die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übersteigen.

In die Berechnung der Nutzungswerte gehen Annahmen ein, die Schätzunsicherheiten unterliegen. Dies betrifft insbesondere die Abzinsungssätze sowie Kosten im Zusammenhang mit dem geplanten Umzug.

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnenden Risiken dar. Die Ermittlung der Abzinsungssätze basiert auf den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten berücksichtigen sowohl das Eigen- als auch das Fremdkapital. Die Eigenkapitalkosten werden aus der erwarteten Kapitalrendite von typischen Marktteilnehmer abgeleitet. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem Fremdkapitalzinssatz typischer Marktteilnehmer. Das spezifische Risiko wird durch die Anwendung individueller Beta-Faktoren einbezogen. Die Beta-Faktoren werden jährlich aufgrund von Marktdaten ermittelt.

Die Kosten des Beschaffungsmarktes orientieren sich anhand bereits getätigter Aufwendungen im Berichtsjahr. Daneben werden längerfristige Kontrakte der Energiepreise im Berichtsjahr sowie zum Stichtag der Gesellschaft vorliegende Prognosen und Indices verwendet, die als Kalkulationsgrundlage für den Materialeinsatz dienen.

Unter Berücksichtigung der im Rahmen des Impairment-Tests zum 31. Dezember 2023 verwendeten Annahmen übersteigt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert um 13,1 Mio. €. Vom Management wurden Szenarien mit einer Erhöhung der Abzinsungssätze sowie einer Steigerung der Kosten im Detailplanungszeitraum berechnet. Dabei wurde festgestellt, dass sich bei einer Erhöhung des Zinssatzes um 1,6 %-Punkte oder einer Reduzierung des EBIT (in der ewigen Rente) um 9,7 %-Punkte der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem Buchwert annähert.

2. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, Patente und Software.

Zum 31. Dezember 2023 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2023 fielen im Greiffenberger-Konzern im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 743 T€ (Vj. 730 T€) erfasst.

3. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1.968 T€ (Vj. 1.959 T€). Diese betreffen Sicherungseinbehalte des Käufers der Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH.

4. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sich die Steuern auf die gleiche Steuerart beziehen und ein Aufrechnungsanspruch tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern werden jeweils vorgenommen, wenn hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zugrunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Veränderungen unterliegen können. Soweit die latenten Steuern nicht durch zeitliche Differenzen (Konsolidierungen, Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz) entstanden sind, entfallen sie auf steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren überwiegend durch Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die Greiffenberger AG entstanden sind oder auf erwirtschaftete Verluste zurückzuführen sind. Die Werthaltigkeit ist durch eine zeitlich unbefristete Vortragsfähigkeit der Verluste und die künftige durch die Unternehmensplanung plausibilisierte Gewinnerzielung begründet.

Zum 31. Dezember 2023 resultieren latente Steuern bei unsaldierter Betrachtung aus den folgenden Posten:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Passive (-)/Aktive latente Steuern auf Bilanzpositionen zugeordnet		
Immaterielle Vermögenswerte	-	-
Sachanlagen	-1.092	-667
Vorräte	1.371	1.994
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-1.691	-2.411
Rückstellungen	473	148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	2.221	1.803
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1.315	1.191
Steuerliche Verlustvorräte	5.140	6.618
Steuerliche Rücklagen	-6.455	-6.455
Gesamt nach Saldierung	0	1.354

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 13,1 Mio. € (Vj. 21,2 Mio. €) und gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 4,3 Mio. € (Vj. 12,5 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Der Betrag der latenten Steuern, der im Berichtsjahr über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf 40 T€ (Vj. -1.367 T€). Die übrigen Veränderungen der latenten Steuern in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) wurden erfolgswirksam erfasst.

5. Vorräte

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.764	6.652
Unfertige Erzeugnisse	8.046	7.884
Fertige Erzeugnisse	11.007	9.325
Gesamt	26.817	23.861

Insgesamt wurden Abwertungen in Höhe von 831 T€ (Vj. 760 T€) auf das Vorratsvermögen vorgenommen, sodass der Bestand der Vorräte vor Abwertungen 27.648 T€ (Vj. 24.621 T€) beträgt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der abgewerteten Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 3.188 T€ (Vj. 2.616 T€).

Als Aufwand wurden Vorräte in der Berichtsperiode wie folgt verbucht:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Materialaufwand	30.970	34.920
Veränderung der Erzeugnisbestände	-1.845	-2.069
Gesamt	29.125	32.851

Erfolgswirksame Wertaufholungen wurden wie auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12.699 T€ (Vj. 16.954 T€) beinhalten Vertragsvermögenswerte in Höhe von 5.246 T€ (Vj. 7.629 T€).

Im Rahmen eines unechten Pensionsgeschäfts wurden am Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von 1.928 TUSD (1.747 T€) an einen Pensionsgeber übertragen. Da der Erwerber der finanziellen Vermögenswerte stets das Recht hat, diese an einem von ihm bestimmten Zeitpunkt zum Nominalbetrag zuzüglich eines Pensionspreises an Eberle zurückzukaufen, verbleibt das Wertminderungsrisiko bei Eberle. Eine Ausbuchung der verkauften Forderungen wird nicht vorgenommen. In Höhe des durch den Verkauf der finanziellen Vermögenswerte erhaltenen Entgelts wird eine kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Der zinsähnliche Aufschlag ist abgegrenzt in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden enthalten. Während der Zeit der Übertragung hat der Konzern keine Rechte an den übertragenen finanziellen Vermögenswerten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2023	2022
	T€	T€
Stand am 01.01.	349	445
Zuführung	149	112
Inanspruchnahme	-	-
Auflösung	253	208
Stand am 31.12.	245	349

Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Von den Konzernunternehmen der Greiffenberger AG wird dem Risiko von Forderungsausfällen außerdem teilweise durch Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder begegnet. Der Wertberichtigungssaldo hat sich vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 von 349 T€ auf 245 T€ verringert.

7. Sonstige kurzfristige und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Lieferanten	15	43
Kauttionen	28	28
Übrige finanzielle Vermögenswerte	29	101
	72	171
Sonstige Vermögenswerte		
Steuererstattungsansprüche	1.024	1.498
Mitarbeiterforderungen	165	31
Aktive Rechnungsabgrenzung	92	28
Übrige Vermögenswerte	349	897
	1.631	2.454
Gesamt	1.702	2.626

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen sind Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Diese werden in der Anhangsziffer F 18 erläutert.

8. Zahlungsmittel und -äquivalente

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Schecks, Kassenbestand	7	2
Guthaben bei Kreditinstituten	3.708	640
Gesamt	3.715	643

Die Zahlungsmittel und -äquivalente sind mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausschließlich kurzfristig.

9. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 7.010.023,80 € (31. Dezember 2022: 7.010.023,80 €). Es setzt sich zum Stichtag zusammen aus 5.855.629 (Vj. 5.855.629) auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von rund 1,20 € (Vj. rund 1,20 €) je Aktie.

Bzgl. der Ermächtigungen des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch die Hauptversammlung der Gesellschaft wird auf Kapitel 7. | Übernahmerelevante Angaben im zusammengefassten Lagebericht des Konzern- und Einzelabschlusses der Greiffenberger AG verwiesen.

Alle relevanten Beschlüsse sind in ihrem Wortlaut beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Augsburg (HRB 31776), hinterlegt.

Sonstige Rücklagen

Ausgewiesen werden hier Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen an der Greiffenberger AG über deren anteiligen Betrag am Grundkapital hinaus erzielt wurden, soweit sie nicht bereits entnommen oder verrechnet wurden. Im Geschäftsjahr 2023 haben sich keine Veränderungen ergeben, so dass die Sonstigen Rücklagen zum 31. Dezember 2023 unverändert zum Vorjahresstichtag 1.240 T€ betragen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht bereits entnommen oder verrechnet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden ebenso mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Die Gewinnrücklagen des Greiffenberger-Konzerns verminderten sich von 24.490 T€ zum Vorjahresstichtag auf 22.434 T€ zum 31. Dezember 2023.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 2 T€ betreffen die Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Greiffenberger-Konzerns ist darauf ausgerichtet, aus einer stabilen Eigenkapitalausstattung heraus erforderliche Finanzmittel für das operative organische Wachstum sowie für erforderliche Investitionen aus eigener Kraft zu erwirtschaften. Die Ziele können weiterhin durch Ausschöpfung des genehmigten und/oder bedingten Kapitals und eine angemessene Dividendenpolitik erreicht werden. Methodisch und prozessorientiert werden dazu insbesondere Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote, der Verschuldungsgrad, das Working Capital und die Working Capital Ratio sowie der Return on Capital Employed (ROCE) kontinuierlich überwacht.

10. Darlehen

Insgesamt waren den Gesellschaften des Greiffenberger-Konzerns im Berichtszeitraum bei Kreditinstituten Kreditlinien in Höhe von 11.013 T€ (Vj. 10.685 T€) eingeräumt worden. Die nachfolgende Tabelle stellt die Inanspruchnahmen dieser Kreditlinien des Greiffenberger-Konzerns und ihre jeweiligen Fristigkeiten zum Berichts- bzw. Vorjahresende dar:

	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2023 Buchwert T€	31.12.2022 Buchwert T€
Darlehensverpflichtungen	< 1	865	840
	1-5	535	1.316
	> 5	-	-
Gesamt		1.400	2.156
Kontokorrentkredite	< 1	4.726	1.903
Gesamt		4.726	1.903
Sonstige kurzfristige Kredite	< 1	1.747	1.400
Gesamt		1.747	1.400
	< 1	7.338	4.142
	1-5	535	1.316
	> 5	-	-
Gesamt		7.873	5.458

Weiterhin bestehen noch nicht konkretisierte Möglichkeiten, über Umlaufvermögen besicherte Kredite zu erlangen. Als Sicherheiten dienen Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von 26,8 Mio. € zum Bilanzstichtag. Vor diesem Hintergrund betrachtet der Vorstand die erforderliche kurz- bis mittelfristige Liquiditätsausstattung als gesichert.

Es wird ein besonderer Fokus auf die Liquidität des Unternehmens gelegt, d.h. wesentliche Ausgaben werden vor Freigabe nochmals hinterfragt. Investitionsausgaben stehen unter dem Vorbehalt der Einzelfreigabe durch die Geschäftsführung, andere größere Ausgaben werden im sogenannten Linienleiterkreis vorab abgestimmt.

11. Pensionsrückstellungen

	2023	2022
	T€	T€
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung zum 01.01.	9.415	13.709
+ Diensteitaufwendungen	196	316
+ Zinsaufwendungen	379	164
- tatsächliche Rentenzahlungen	-399	-538
Fortgeschriebener Wert zum 31.12.	9.592	13.652
Unterschiedsbetrag (= versicherungs- mathematische Verluste bzw. Gewinne)	123	-4.237
Verpflichtungsbarwert zum 31.12.	9.715	9.415

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des Greiffenberger-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Zusagen wurden bis dato nur von inländischen Gesellschaften erteilt. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen leistungsorientierten Versorgungsplan geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden und somit Cashflow wirksam werden. Im kommenden Geschäftsjahr werden Rentenzahlungen in Höhe von 564 T€ erwartet. Den Verpflichtungen steht kein Planvermögen gegenüber, sodass die Befriedigung der laufenden Pensionszahlungen aus dem operativen Ergebnis der Gesellschaften erfolgt. Von den Verpflichtungen entfallen rund ein Drittel auf Renten- und rund zwei Drittel auf Kapitalzusagen. Während die Mehrheit der Begünstigten von Rentenzusagen nicht mehr aktive Mitarbeiter sind, betreffen die Kapitalzusagen überwiegend aktive Mitarbeiter. Die Rentenzusagen sehen Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei den Kapitalzusagen werden Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Todesfalleleistungen erworben. Die Verpflichtungen aus Kapitalzusagen werden ab Eintritt des Versorgungsfalles in maximal zehn Jahresraten ausgezahlt. Die durchschnittliche Duration aller Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2023 11,0 Jahre (Vj. 10,5 Jahre). Die Kapitalzusagen sind nicht und die Rentenzusagen nur eingeschränkt von der (End-) Gehaltsentwicklung abhängig.

	2023	2022	2021	2020	2019
	T€	T€	T€	T€	T€
Anwartschaftsbarwerte	9.715	9.415	13.709	14.547	14.142

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung, für die die Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet werden, die folgenden Prämissen eine Rolle:

	2023	2022
	%	%
Abzinsungsfaktor	3,49	4,18
Rententrend	1,0 – 2,0	1,0 – 2,0
Fluktuationsrate	3,0	3,0

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben sich die allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie das Langlebigerkeitsrisiko und das Zinsrisiko.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2023 verwendeten wesentlichen Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

	Anstieg	Rückgang
	T€	T€
Abzinsungsfaktor	-502	550
Rententrend	85	-78

Eine Veränderung der Fluktuationsrate würde sich aufgrund der oben beschriebenen Struktur der Rentenzusagen nur unwesentlich auf die Höhe der DBO auswirken. Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungsfaktors bzw. des Gehalts- und Rententrends wirken bei der Ermittlung der DBO - vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung - nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5 Prozentpunkte) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

12. Sonstige langfristige finanzielle Schulden

Zum 31. Dezember 2023 existieren wie bereits im Vorjahr keine sonstigen langfristigen finanziellen Schulden.

13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.107 T€ (Vj. 3.000 T€) haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von unter einem Jahr. In dieser Position sind Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 561 T€ (Vj. 262 T€) enthalten.

14. Tatsächliche Ertragssteuerschuld

Die tatsächliche Ertragssteuerschuld enthält Verpflichtungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für vorangegangene Geschäftsjahre.

15. Kurzfristige Rückstellungen

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen, Altersteilzeit und Jubiläen enthalten. Für die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus anderen Bereichen deckt eine Vielzahl von verschiedenen, erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen ab.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

	Stand 01.01.2023 (01.01.2022)	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2023 (31.12.2022)
	T€	T€	T€	T€	T€
Personal- und Sozialbereich	2.286 (513)	-560 (-133)	-169 (0)	190 (1.906)	1.747 (2.286)
Laufender Geschäftsbetrieb	372 (287)	-37 (-)	-76 (-)	- (86)	260 (372)
Andere Verpflichtungen	- (-)	- (-)	- (-)	12 (-)	12 (-)
Gesamt	2.658 (800)	-597 (-133)	-245 (0)	201 (1.991)	2.018 (2.658)

Die Rückstellungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres abfließen.

16. Sonstige kurzfristige und kurzfristige finanzielle Schulden

Die sonstigen kurzfristigen und kurzfristigen finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Sonstige finanzielle Schulden		
Übrige sonstige finanzielle Schulden	225	238
Sonstige finanzielle Schulden – Leasing	2.067	628
Sonstige kurzfristige Schulden		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	96	105
Verbindlichkeiten aus Steuern	285	274
Abgrenzungen im Personalbereich	1.240	1.810
Übrige Schulden	408	393
Sonstige kurzfristige Schulden Summe	2.029	2.582
Gesamt	4.322	3.448

Die Buchwerte der Schulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

17. Finanzinstrumente

Als international operierendes Unternehmen ist der Greiffenberger-Konzern im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt.

Bei diesen Risiken handelt es sich um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die mögliche Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, und um Zinsänderungsrisiken, die sich aus variabel verzinslichen Geldanlagen und -aufnahmen ergeben.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat der Greiffenberger-Konzern durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die einer einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb des Greiffenberger-Konzerns eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Die Greiffenberger AG steuert und überwacht diese Risiken. Der Greiffenberger-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Finanzrisiken werden regelmäßig beurteilt,

wobei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen berücksichtigt werden. Hedge-Accounting kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Währungsrisiken: Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus dem operativen Geschäft werden im Greiffenberger-Konzern bei Bedarf z.B. Währungsswaps als marktgängige Instrumente eingesetzt.

Ausfallrisiken: Der Greiffenberger-Konzern ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Es lagen an den Stichtagen 31. Dezember 2023 und 31. Dezember 2022 keine Anzeichen für den Eintritt wesentlicher Ausfallrisiken vor, sodass nach Auffassung des Vorstands das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner gering ist. Das Ausfallrisiko wird durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Soweit bei einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Zinsänderungsrisiken: Der Greiffenberger-Konzern ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinssensiblen Aktiva und Passiva beziehen sich ausschließlich auf Schulden. Nach Einschätzung des Vorstands bestehen aus Zinsschwankungen zurzeit nur geringe Risiken.

Die Buchwerte und Zeitwerte der **Finanzinstrumente** (finanzielle Vermögenswerte und Schulden), gegliedert nach den Bewertungskategorien von IFRS 9, stellen sich wie in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt dar.

Bei den zu **fortgeführten Anschaffungskosten bewerten finanziellen Vermögenswerten** entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Im Geschäftsjahr 2023 lagen keine **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** zu bewertenden finanzielle Vermögenswerte und Schulden vor.

Nicht enthalten sind Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2.723 T€ (Vj. 2.621 T€) langfristig und 2.067 T€ (Vj. 628 T€) kurzfristig, da diese keiner Bewertungskategorie von IFRS 9 zugeordnet sind.

		31.12.2023	31.12.2022
		Buchwerte T€	Buchwerte T€
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	F 3	1.968	1.959
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	12.699	16.954
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	F 7	72	171
Zahlungsmittel und - äquivalente	F 8	3.715	643
Gesamt		18.454	19.727
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)			
Finanzverbindlichkeiten	F 10	7.873	5.458
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	F 12	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 13	3.107	3.000
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	F 16	225	238
Gesamt		11.205	8.696

Die beizulegenden Zeitwerte von **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanziellen Vermögenswerte** werden - sofern relevant - auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Nachfolgend werden die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 für Zinsswaps und Zinscaps verwendet werden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren beschrieben:

Bewertungstechnik

Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern. Ähnliche Verträge werden auf einem aktiven Markt gehandelt und die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente wider.

Die Bewertung der **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, stellt sich wie folgt dar: Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten ist langfristig. Der langfristige Anteil der Finanzverbindlichkeiten wird marktgerecht variabel verzinst und entspricht deshalb zum Stichtag dem Barwert der zukünftigen Cashflows. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund der kurzen Laufzeit angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht.

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen Schaden verursacht, indem sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Marktrisiko besteht darin, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko konkretisiert sich in Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Schwierigkeiten bei der Erfüllung finanzieller Verbindlichkeiten zu gegenwärtigen, wie z.B. das Risiko, Darlehen nicht prolongieren zu können oder keine neuen Darlehen zur Tilgung fälliger Darlehen zu erhalten.

Marktrisiken

Im Greiffenberger-Konzern sind vom Zinsänderungsrisiko grundsätzlich nur die beizulegenden Zeitwerte der abgeschlossenen Zinstausch- und/oder Zinsbegrenzungsgeschäfte sowie die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten betroffen. Aktuell bestehen keine abgeschlossenen Zinstausch- und/oder Zinsbegrenzungsgeschäfte. Der Greiffenberger-Konzern verfolgt das Ziel, Zinsänderungsrisiken nur in begrenztem Ausmaß ausgesetzt zu sein.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Zahlungsmittel sind Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2023 bestehen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen in Euro. Nennenswerte Teilbeträge bestehen in USD (2.253 TUSD, entsprechend 2.041 T€). Zum 31. Dezember 2022 bestanden Fremdwährungsforderungen in Höhe von 3.683 TUSD (3.460 T€).

Die Bankguthaben in Höhe von insgesamt 3.715 T€ (Vj. 643 T€) werden in Euro (1.011 T€) und US-Dollar (2.984 TUSD) gehalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestehen bis auf unwesentliche Beträge in Euro.

Fremdwährungsrisiken sind im Greiffenberger-Konzern durch die Tatsache beschränkt, dass die Fertigung zum Bilanzstichtag ausschließlich im Euro-Raum erfolgt und überwiegend in Euro fakturiert wird.

Sensitivitätsanalyse

Ein Erstarren bzw. eine Abschwächung des Euro um 10 % gegenüber den tatsächlich gegebenen Fremdwährungstichtagskursen hätte im Greiffenberger-Konzern zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf das Ergebnis gehabt, unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert sind:

Forderungen in Fremdwährungen	2023	2022
	T€	T€
Chance USD	227	384
Risiko USD	-186	-316

Zur Berechnung einer Zinssensitivität wird eine parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte unterstellt. Hieraus würden sich folgende Chancen (positive Werte) bzw. Risiken (negative Werte) ergeben:

Kreditverbindlichkeiten	2023	2022
	T€	T€
Chance	62	45
Risiko	-61	-45

Hierbei wird ebenso davon ausgegangen, dass alle anderen Variablen konstant bleiben.

Kreditrisiken

Das maximale Kreditrisiko hinsichtlich der im Konzernabschluss der Greiffenberger AG dargestellten Kategorien beschränkt sich auf die ausgewiesenen Buchwerte. Ihre Veränderung im Berichtszeitraum ist eine Folge der Zinsänderungen an den Kapital-, Geld- und Kreditmärkten. Zur Beurteilung dieser Aussage ist das Rating der Transaktionspartner herangezogen worden, das sich im Berichtszeitraum nicht oder nur unwesentlich verändert hat.

Für den Greiffenberger-Konzern entfallen wesentliche Kreditrisiken auf das Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und theoretisch auch auf das Insolvenzrisiko der Kreditinstitute, bei denen der Greiffenberger-Konzern Guthaben hält. Um Ausfallrisiken entgegenzuwirken, werden Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen in bestimmten Regionen durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Gemäß den entsprechenden Verträgen deckt die Warenkreditversicherung neben dem Insolvenzrisiko der Kunden auch den sogenannten Protracted Default (Nichtzahlungstatbestand als Versicherungsfall) ab. Im Versicherungsfall werden mindestens 75 % der ausgefallenen Forderung von der Warenkreditversicherung ersetzt. Alternativ werden nach individueller Risikoeinschätzung Bankakkreditive oder Vorauszahlungen verlangt. Der Greiffenberger-Konzern arbeitet mit diesen Kunden seit Jahren vertrauensvoll zusammen, und in den vergangenen Jahren sind keine wesentlichen Forderungsverluste bei diesen Kundenforderungen eingetreten.

Neben den individuell ermittelten Wertberichtigungen für Forderungen mit beeinträchtigter Bonität verwendet der Greiffenberger-Konzern eine Wertberichtigungsmatrix, um die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu messen. Die hierbei verwendeten Verlustquoten werden nach der Methode der „Rollrate“ berechnet, die auf der Wahrscheinlichkeit basiert, dass eine Forderung durch aufeinanderfolgende Stufen in der Zahlungsverzögerung fortschreitet. Die Ermittlung der Wertberichtigungen basiert auf Vergangenheitswerten, erfolgt aber auch unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	Verlustrate %	Bruttobuchwert T€	Wert- berichtigung T€
31.12.2023			
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen			
Nicht überfällig	0,08	11.460	-9
Überfällig bis 30 Tage	0,91	549	-5
Überfällig 31 bis 90 Tage	2,57	428	-11
Überfällig 91 bis 180 Tage	8,70	23	-2
Überfällig 181 bis 360 Tage	85,71	21	-18
		12.481	-46
Einzelwertberichtigte Forderungen		463	-198
Gesamt		12.944	-245

	Verlustrate %	Bruttobuchwert T€	Wert- berichtigung T€
31.12.2022			
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen			
Nicht überfällig	0,15	15.099	-22
Überfällig bis 30 Tage	1,24	1.051	-13
Überfällig 31 bis 90 Tage	4,31	209	-9
Überfällig 91 bis 180 Tage	7,59	79	-6
Überfällig 181 bis 360 Tage	30,65	62	-19
		16.500	-69
Einzelwertberichtigte Forderungen		803	-280
Gesamt		17.303	-349

Hinsichtlich neuer Kunden begrenzt der Greiffenberger-Konzern durch Einholung von Kreditauskünften und IT-gestützte Beachtung von Kreditlimits das Forderungsausfallrisiko. Auch hier besteht ein gewisses Kreditrisiko, das sich aber aufgrund der verschiedenen Kundensegmente und Regionen, in denen der Greiffenberger-Konzern tätig ist, verteilt. Ebenso existiert für ausgewählte Kunden und Länder eine Warenkreditversicherung.

Neben der Beachtung von Kreditlimits vereinbart der Greiffenberger-Konzern regelmäßig Eigentumsvorbehalte bis zur endgültigen Bezahlung der Lieferung oder Leistung. Die Stellung von Sicherheiten seitens der Kunden wird in der Regel nicht verlangt.

Liquiditätsrisiken

Der Greiffenberger-Konzern steuert die vorhandene Liquidität mit dem Ziel, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Ein Liquiditätsplan besteht für den gesamten Konzern. Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 3,1 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €).

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich etwaiger Zinszahlungen aufgeführt.

		Buchwert 31.12.2023	vertragliche / erwartete Zahlungen	2024	2025	2026	2027	2028	> 2029
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Finanzverbindlichkeiten	F 10	7.873	7.928	7.384	491	43	10	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 13	3.107	3.107	3.107	-	-	-	-	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	F 16	225	225	225	-	-	-	-	-

18. Leasing – Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Die mit den Leasingverhältnissen in Verbindung stehenden Nutzungsrechte werden unter den Sachanlagen ausgewiesen.

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung	Gesamt (in T€)
	T€	T€	T€	T€
Nutzungsrecht zum 1.1.2023	1.146	861	61	2.068
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	409	544	71	1.024
Zugänge zu Nutzungsrechten	-	2.020	318	2.338
Abgänge von Nutzungsrechten	-	-	-	-
Nutzungsrecht zum 31.12.2023	737	2.337	308	3.382

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung	Gesamt (in T€)
	T€	T€	T€	T€
Nutzungsrecht zum 1.1.2022	1.111	1.048	101	2.260
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	388	532	81	1.001
Zugänge zu Nutzungsrechten	423	345	41	809
Abgänge zu Nutzungsrechten	-	-	-	-
Nutzungsrecht zum 31.12.2022	1.146	861	61	2.068

Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten sind in Höhe von 2.723 T€ (Vj. 2.621 T€) in den Sonstigen langfristigen finanziellen Schulden – Leasing sowie in Höhe von 2.067 T€ (Vj. 628 T€) in den Sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden – Leasing enthalten.

Die Fälligkeit auf Basis undiskontierter Cashflows stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
< 1 Jahr	1.901	667
1– 5 Jahre	2.665	2.421
>5 Jahre	185	-
	4.751	3.088

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge:

	2023	2022
	T€	T€
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-1.024	-1.001
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-140	-143
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-82	-82
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert (ohne kurzfristige Leasingverhältnisse)	-115	-88
	-1.362	-1.314

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2023	2022
	T€	T€
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-197	-170
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-851	-704
	-1.045	-874

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind in den Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen enthalten. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert sind in den anderen Aufwendungen enthalten.

19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Es bestehen kurzfristige Leasing-Verträge und Leasing-Verträge von geringem Wert für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Geschäftsjahr wurden hierfür Leasingraten in Höhe von 197 T€ (Vj. 170 T€) erfolgswirksam erfasst.

Zum 31. Dezember 2023 besteht ein Bestellobligo in Höhe von 13.817 T€ (Vj. 23.653 T€) mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

20. Umsatzerlöse

Die in der Gesamtergebnisrechnung der Greiffenberger AG berücksichtigten Umsätze resultieren in voller Höhe von 63.025 T€ (Vj. 72.940 T€) aus dem Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl. Sämtliche Umsatzerlöse resultieren aus Verträgen mit Kunden. Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen wird auf die Segmentberichterstattung (Anhangsabschnitt I) verwiesen.

21. Sonstige Erträge

	2023	2022
	T€	T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	591	729
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	245	4
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen	27	13
Übrige sonstige betriebliche Erträge	563	660
Gesamt	1.426	1.406

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem der Energiesteuererstattungsanspruch für das Jahr 2023 in Höhe von 158 T€ enthalten.

22. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

	2023	2022
	T€	T€
Bestandsveränderung	1.845	2.069
Andere aktivierte Eigenleistungen	114	90
Gesamt	1.958	2.159

23. Materialaufwand

	2023	2022
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.970	34.920
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-	-
Gesamt	30.970	34.920

24. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2023	2022
	T€	T€
Löhne und Gehälter	18.862	20.812
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.936	3.690
Aufwendungen für Altersversorgung	-15	97
Gesamt	22.783	24.600

In den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungen in Höhe von 1.552 T€ (Vj. 1.465 T€) enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (12-Monats-Durchschnitt) gliedert sich nach Beschäftigungsgruppen wie folgt:

	2023	2022
Gewerbliche Arbeitnehmer	218	214
Angestellte	96	97
Auszubildende	14	15
Aushilfen	-	-
Gesamt	329	326

25. Aufwendungen für Wertminderungen finanzieller Vermögensgegenstände und andere Aufwendungen

	2023	2022
	T€	T€
Aufwendungen für Wertminderungen finanzieller Vermögensgegenstände	101	-14
Andere Aufwendungen		
Vertriebsaufwendungen	4.496	5.415
Verwaltungsaufwendungen	2.319	2.455
Verluste aus der Währungsumrechnung	814	519
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-	-
Instandhaltungen	1.380	1.115
Garantieleistungen	-	-
Mieten und Pachten	537	235
Zeitarbeitnehmer	91	139
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	470	528
Gesamt	10.107	10.406

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten insbesondere Rechts- und Beratungsaufwendungen in Höhe von 999 T€ (Vj. 1.116 T€).

Für den Abschlussprüfer Sonntag GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2023	2022
	T€	T€
Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	117	106
Andere Bestätigungsleistungen	-	4
Gesamt	117	110

26. Finanzergebnis

	2023	2022
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€, Vj. 0 T€)	2	21
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten -259 T€, Vj. -108 T€) (davon Zinsen aus Leasingverbindlichkeiten -131 T€, Vj. -122 T€)	-886	-423
Gesamt	-885	-402

Das Finanzergebnis beinhaltet 381 T€ (Vj. 166 T€) rechnerischen Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Personalarückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen.

27. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

	2023	2022
	T€	T€
Tatsächlicher Steueraufwand	-140	-127
Latenter Steueraufwand	-1.394	-499
Gesamt	-1.534	-626

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit dem spezifischen Steuersatz, der im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 32,28 % (Vj 32,28 %) betrug. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern mitberücksichtigt.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand bzw. -ertrag in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz und beträgt 32,28 %.

	2023	2022
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-439	4.160
Konzernsteuersatz in Prozent	32,28%	32,28%
Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	142	-1.343
Steuereffekt aufgrund abweichender lokaler Steuersätze	6	13
Steuern für Vorjahre	-2	-
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	-45	30
Effekte aus Steuersatzänderung	-	-
Veränderung der Bewertung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge	-1.635	674
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.534	-626
Steuerquote in Prozent	-349,43%	15,05%

Die Steuerquote beläuft sich auf -349,43 %. Ursächlich hierfür ist die Anpassung latenter Steuern aufgrund der aktuellen Mehrjahresplanung.

Die Greiffenberger AG verfügt weiterhin über steuerliche Verlustvorträge, die bei positiven Jahresergebnissen jeweils nutzbar gemacht werden können, wodurch ein künftiger Steueraufwand nur teilweise liquiditätswirksam werden sollte.

G. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der Greiffenberger AG entfallenden Anteil am Konzernergebnis („Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen“) und der durchschnittlichen gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres (Vorjahres) aus 5.855.629 (5.855.629) auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Die Greiffenberger AG besaß während des Geschäftsjahres (Vorjahres) keine eigenen Aktien. Die zu berücksichtigende durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres (Vorjahres) im Umlauf befindlichen Aktien („durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien“) beträgt daher 5.855.629 (5.855.629).

Weder zum 31. Dezember 2023 noch zum 31. Dezember 2022 waren Optionen auf Aktien ausstehend, die das Ergebnis je Aktie verwässern, sodass das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie entspricht.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich dementsprechend wie folgt:

	2022	2022
	€	€
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	-1.973.167,46	3.533.706,28
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-1.973.167,46	3.533.706,28
Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien	5.855.629	5.855.629
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert)		
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-0,34	0,60

H. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2023 ausgewiesene Finanzmittelbestand in Höhe von 3.715 T€ (Vj. 643 T€) umfasst alle in der Bilanz enthaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit hingegen wird ausgehend vom Periodenergebnis indirekt abgeleitet, wobei sich das Konzernergebnis vor Steuern hierbei aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche errechnet.

Überleitungsrechnung Finanzverbindlichkeiten

	Anfangs- bestand Bilanz am 01.01.2023	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Übrige nicht zahlungswirk- same Veränderung	Endbestand Bilanz am 31.12.2023
	T€	T€	T€	T€
Langfristige Darlehen	1.316 (2.156)	-781 (-840)	- (-)	535 (1.316)
Langfristige Leasing- verbindlichkeiten	2.621 (2.557)	- (-633)	102 (697)	2.723 (2.621)
Kurzfristige Darlehen	4.142 (1.227)	3.196 (2.915)	- (-)	7.338 (4.142)
Kurzfristige Leasing- verbindlichkeiten	628 (711)	-851 (-704)	2.290 (621)	2.067 (628)
Gesamt	8.707 (6.651)	1.564 (738)	2.392 (1.318)	12.663 (8.707)

I. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung des IFRS 8 erstellt. Danach werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern und nach Regionen dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung des Greiffenberger-Konzerns und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder. Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment der Holding** (Greiffenberger AG, kurz **GAG**) werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung des Konzerns vorgenommen. Im **Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl**, das den verbliebenen Teilkonzern **Eberle** umfasst, werden Hochleistungsbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete produziert und vertrieben.

Segmente 2023 (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG	Eberle	Gesamt	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse					
mit externen Dritten	- (0)	63.025 (72.940)	63.025 (72.940)	- (-)	63.025 (72.940)
Segmentergebnis	-560 (-2.319)	1.005 (6.880)	445 (4.561)	- (-)	445 (4.561)
darin enthaltene Abschreibungen	- (-)	2.003 (2.005)	2.003 (2.005)	- (-)	2.003 (2.005)
Vermögen					
Segmentaktiva	18.854 (20.364)	59.490 (56.843)	78.344 (77.207)	-17.769 (-17.733)	60.575 (59.474)
davon langfristig	14.904 (14.904)	15.642 (14.037)	30.546 (28.941)	-14.904 (-13.50)	15.642 (15.391)
davon kurzfristig	3.950 (5.460)	43.848 (42.806)	47.798 (48.266)	-2.865 (-4.183)	44.933 (44.083)
Sachinvestitionen	- (-)	1.248 (2.956)	1.248 (2.956)	- (-)	1.248 (2.956)
Segmentschulden	3.691 (4.393)	21.189 (21.063)	24.880 (24.456)	5.009 (1.275)	29.889 (26.731)

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss der Greiffenberger AG zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden im Konzern eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben bis auf vernachlässigbare Umsätze nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

An beiden Bilanzstichtagen lagen keine wesentlichen nicht-zahlungswirksamen sonstigen Aufwendungen vor.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie die Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden.

	GAG	Eberle	Gesamt	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€
Inland					
Umsatzerlöse	-	4.759	4.759	-	4.759
	(-)	(6.035)	(6.035)	(-)	(6.035)
Segmentaktiva	18.854	54.598	73.452	-17.769	54.683
	(20.364)	(51.919)	(72.283)	(-17.733)	(54.550)
davon langfristig	14.904	15.093	29.997	-14.904	15.093
	(14.904)	(13.477)	(28.381)	(-13.550)	(14.831)
davon kurzfristig	3.950	39.505	43.455	-2.865	40.590
	(5.460)	(38.442)	(43.902)	(-4.183)	(39.719)
Sachinvestitionen	-	1.117	1.117	-	1.117
	(-)	(2.868)	(2.868)	(-)	(2.868)
Ausland					
Umsatzerlöse	-	58.266	58.266	-	58.266
	(-)	(66.905)	(66.905)	(-)	(66.905)
davon Europäische Union	-	21.124	21.124	-	21.124
	(-)	(20.987)	(20.987)	(-)	(20.987)
Segmentaktiva	-	4.892	4.892	-	4.892
	(-)	(4.924)	(4.924)	(-)	(4.924)
davon langfristig	-	549	549	-	549
	(-)	(560)	(560)	(-)	(560)
davon kurzfristig	-	4.343	4.343	-	4.343
	(-)	(4.364)	(4.364)	(-)	(4.364)
Sachinvestitionen	-	131	131	-	131
	(-)	(88)	(88)	(-)	(88)

J. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die den Greiffenberger-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus besteht eine Angabepflicht für Geschäfte mit assoziierten Unternehmen und für Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des Greiffenberger-Konzerns haben. Ein maßgeblicher Einfluss kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20 % oder mehr an der Greiffenberger AG oder einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Gesellschaft oder einer anderen Schlüsselposition im Management des Greiffenberger-Konzerns beruhen. Der Greiffenberger-Konzern wird im Geschäftsjahr 2023 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Großaktionärin der Greiffenberger AG, der Greiffenberger Holding GmbH, berührt.

Zu dem nichtkonsolidierten Unternehmen Eberle America Inc. bestanden im Geschäftsjahr 2023 nur unwesentliche Geschäftsvorfälle. Diese umfassten überwiegend Aufwendungen für Vertriebsprovisionen. Die Bedingungen von Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Über die vorgenannten Angaben hinausgehende angabepflichtige Beziehungen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Berichtsjahr für die Mitglieder des Vorstands berücksichtigten Gesamtbezüge beliefen sich in Summe auf 715 T€ (Vj. 1.753 T€). Im Vorjahr beinhaltete die Summe Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.205 TEUR.

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in Summe 108 T€ (Vj. 108 T€) und gliedern sich wie folgt:

	Erfolgsunabhängig	Erfolgsbezogen	Vergütungen für Dienstleistungen
	T€	T€	T€
Aufsichtsratsbezüge 2023			
Stefan Greiffenberger, Vorsitzender	48	-	-
Dirk Liedtke, Mitglied	30	-	-
Dr. Antonio Fernández, Stellvertretender Vorsitzender	30	-	-
	108	-	-
Gesamt	108	-	-

Detailliertere Erläuterungen, auch zu den Vergütungssystemen, befinden sich im separat veröffentlichten Vergütungsbericht.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IFRS mit 1.239 T€ (Vj. 1.546 T€) zurückgestellt. Daneben bestehen gegenüber Herrn Stefan Greiffenberger sowie Herrn Thorsten Braun und Herrn Martin Döring zum Berichtsjahresende Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen gegen Pensionszusagen, die nach IFRS mit 763 T€ (Vj. 681 T€) zurückgestellt sind. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen haben im Berichtsjahr 121 T€ nach 129 T€ im Vorjahr betragen.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im nachfolgenden Anhangsabschnitt K gemacht.

K. Angaben zu den Organen

Die ordentliche Hauptversammlung vom 7 Juli 2022 hat die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herrn Stefan Greiffenberger, Herrn Dr. Antonio Fernández und Herrn Dirk Liedtke bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2026 endende Geschäftsjahr beschließt, erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Aufsichtsrat ist es im Jahr 2023 zu keiner personellen Veränderung gekommen. Herr Stefan Greiffenberger ist Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr Dirk Liedtke wurde am 4. Juli 2023 zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt, dieses Amt hatte bis zu diesem Tag Herr Antonio Fernández inne.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. September 2022 Herrn Gernot Egretzberger zum Vorstand der Gesellschaft ernannt.

Mit Freistellungsvereinbarung vom 31. August 2022 schied Herr Martin Döring mit sofortiger Wirkung als Vorstand der Gesellschaft aus.

Angaben zu den Organen der Greiffenberger AG sind in den nachfolgenden Übersichten gemacht.

AUFSICHTSRAT	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.v. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG
Stefan Greiffenberger, Augsburg Vertreter der Anteilseigner, Vorsitzender (seit 23. Juni 2021)	Unternehmer / Dipl.-Ökonom	- Keine
Dirk Liedtke, Wörthsee Vertreter der Anteilseigner, Stellvertretender Vorsitzender (seit 4. Juli 2023)	Geschäftsführer der LEAD Corporate Finance & Consulting GmbH, München	- Keine
Dr. Antonio Fernández, Augsburg Vertreter der Anteilseigner, Stellvertretender Vorsitzender (bis 4. Juli 2023)	Vorsitzender des Vorstandes der HOSOKAWA Alpine AG, Augsburg	- Keine

VORSTAND	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.v. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG
Gernot Egretzberger, Nürnberg Alleinvorstand (seit 01.09.2022)	Vorstand / European Master of Business Sciences	Keine
Martin Döring, Augsburg Alleinvorstand (bis 31.08. 2022)	Vorstand / Dipl.-Ingenieur	Keine

L. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG steht auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft zur Verfügung.

M. Jahresabschluss der Greiffenberger AG

Die Erstellung des Jahresabschlusses der Greiffenberger AG, Augsburg, für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr erfolgte nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes. Aus diesem Jahresabschluss, der auch über den Bundesanzeiger offengelegt wird, ergeben sich die nachfolgend wiedergegebene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz.

Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG

	2023		2022	
	€	€	€	€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften				
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		-122.431,47		4.355.168,71
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		65.050,39		1.478,35
- davon aus verbundenen Unternehmen				
65.050,39 € (Vj. 1.439,35€) -				
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-66.693,91		-82.276,86
- davon an verbundene Unternehmen				
- 7.364,91 € (Vj. -8.611,86 €) -				
4. Sonstige betriebliche Erträge		423.383,03		214.183,81
5. Personalaufwand				
a) Gehälter	-321.129,98		-1.832.554,11	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für				
Altersversorgung und für Unterstützung	409.248,58	88.118,60	468.173,59	-1.364.380,52
- davon für Altersversorgung				
421.819,68 € (Vj. 474.609,23 €) -				
6. Abschreibungen auf immaterielle				
Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und				
Sachanlagen		-		-
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-645.814,39		-691.202,86
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
- davon Aufwendungen aus der				
Zuführung und Auflösung latenter Steuern		-1.743,70		0,00
0,00 € (Vj. 0,00 €)				
9. Ergebnis nach Steuern		-260.131,45		2.432.970,63
10. Sonstige Steuern		-		-
11. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-260.131,45		2.432.970,63
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.432.970,63		1.895.734,07
13. Einstellung in die Gewinnrücklage		-2.432.970,63		-1.895.734,07
14. Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)		-260.131,45		2.432.970,63

Bilanz der Greiffenberger AG

AKTIVA	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		-		-
II. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		14.904.264,18		14.904.264,18
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.321.041,25		3.339.926,33
2. Sonstige Vermögensgegenstände		884.125,29		1.157.856,86
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		182.656,58		101.044,39
		3.387.823,12		4.598.827,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		18.380,89		17.881,64
Summe		18.310.468,19		19.520.973,40

PASSIVA	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		7.010.023,80		7.010.023,80
II. Kapitalrücklage		1.240.327,77		1.240.327,77
III. Gewinnrücklage				
Andere Gewinnrücklagen		6.129.050,84		3.696.080,21
IV. Bilanzgewinn/-verlust		-260.131,45		2.432.970,63
		14.119.270,96		14.379.402,41
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.782.600,00		3.291.000,00
2. Steuerrückstellungen		131.000,00		131.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		1.125.300,00		1.656.600,00
		4.038.900,00		5.078.600,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		37.664,63		4.809,52
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-		-
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 18.846,28 € (Vj. 19.305,49 €)		114.632,60		58.161,47
		152.297,23		62.970,99
D. Passive latente Steuern		-		-
Summe		18.310.468,19		19.520.973,40

N. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr wurde durch den Vorstand am 28. März 2024 gemäß IAS 10.17 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat (§171 Abs. 2 AktG) oder durch die Hauptversammlung (§ 173 Abs 1 AktG).

Ereignisse, die für den Greiffenberger-Konzern von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten, sind seit der ersten Aufstellung nicht eingetreten.

O. Offenlegungserleichterungen

Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, Deutschland, nimmt die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung in Anspruch.

P. Gesellschaftsangaben

Während des Berichtsjahres hatte die Greiffenberger AG ihren Satzungssitz in Augsburg, Deutschland (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 31776). Der Verwaltungssitz besteht ebenfalls in Augsburg, Deutschland, wo alle unternehmerischen Funktionen der Gesellschaft angesiedelt sind.

Augsburg, den 28. März 2024

Greiffenberger Aktiengesellschaft



G. Egretzberger
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Augsburg, den 28. März 2024

Greiffenberger Aktiengesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gernot Egretzberger', is written over a faint, illegible stamp or watermark.

Gernot Egretzberger
Vorstand



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Greiffenberger AG, Augsburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Greiffenberger AG, Augsburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Greiffenberger AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG), auf die im zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht verwiesen wird, sowie den Abschnitt „Nachhaltiges Management im Greiffenberger-Konzern“ in Kapitel 6.2 des zusammengefassten (Konzern-)Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.



Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsstahl

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1) Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen



ANLAGE 7

Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsstahl

1) Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ist der einzige operative Unternehmensbereich des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2023 erzielte der Greiffenberger Konzern ein EBIT (vor Sondereffekten) in Höhe von Mio. EUR 0,4 (Vorjahr: 4,6 Mio. EUR), welches innerhalb des prognostizierten Intervalls von Mio. EUR -1,8 bis Mio. EUR 1,8 liegt.

Die Entwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der operativen Entwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl abhängig.

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Gesellschaft hat zum Abschlussstichtag einen Wertminderungstest gemäß IAS 36 durchgeführt, indem der erzielbare Betrag anhand des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wurde und dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt wurde.

Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf der individuellen Detailplanung für den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für die nächsten fünf Jahre. Der Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmensbereichs abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die langfristige Wachstumsrate sowie die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes.

Als Ergebnis der durchgeführten Wertminderungsprüfung hat der Greiffenberger Konzern keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Die negativen Entwicklungen durch die makroökonomischen Änderungen sowie die dadurch weiterhin bestehende Unsicherheit im Hinblick auf die zukünftigen operativen Ergebnisse stellen Anlässe dar, um einen Wertminderungstest für den Unternehmensbereich gemäß IAS 36 vorzunehmen.

2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben unter Einbezug von Bewertungsspezialisten in die Prüfung die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben



ANLAGE 7

wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten mittel- und langfristigen Wachstumsannahmen mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Zudem haben wir die vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsprognosen in Bezug auf eine konsistente Anwendung im Rahmen der Werthaltigkeitstests sowie hinsichtlich der Plausibilität von wesentlichen Planungsannahmen untersucht.

Ferner haben wir zur Prüfung der Güte der prognostizierten Cashflows die Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen und Parameter – beispielsweise den risikolosen Zinssatz, den Betafaktor und die Marktrisikoprämie – haben wir mit eigenen Annahmen und Kapitalmarktdaten verglichen und hierzu Sensitivitätsanalysen vorgenommen. Von der rechnerischen Richtigkeit der Berechnungen des Unternehmensbereichs haben wir uns überzeugt.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung des Unternehmensbereichs Metallbandsägen & Präzisionsbandstahl sachgerecht und in Übereinstimmung mit IAS 36 erfolgte. Die in die Berechnung einbezogenen Annahmen und Parameter beurteilen wir insgesamt als plausibel und nachvollziehbar.

3) Verweis auf weitergehende Informationen

Die erforderlichen Angaben sind im Konzernanhang unter Abschnitt B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Unterabschnitte 4. Immaterielle Vermögenswerte und 6. Sachanlagen sowie unter Abschnitt F. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gesamtergebnisrechnung Unterabschnitt 1. Sachanlagen dargestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird,
- den Corporate Governance Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, auf den im Konzernlagebericht verwiesen wird,
- den Abschnitt „Nachhaltiges Management im Greiffenberger-Konzern“ in Kapitel 6.2 des Konzernlageberichts;



ANLAGE 7

- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtum ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.



ANLAGE 7

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch



ANLAGE 7

sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.



ANLAGE 7

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert b53a39cf3e5b8aaf16f24c29e1a8e29e9f286a169b41489a8794c907ebf16624 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des *IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW PS 410 (06.2022))* durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW



ANLAGE 7

Qualitätssicherungs-standards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unserer Zielsetzung ist, hinreichend Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU)



ANLAGE 7

2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juli 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 1. Februar 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Greiffenberger AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Joachim Mairock.

Augsburg, den 22. April 2024

SONNTAG GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Burkhardt-Böck
Wirtschaftsprüferin



Mairock
Wirtschaftsprüfer

Wird der Konzernjahresabschluss und/oder der Konzernlagebericht der Greiffenberger AG, Augsburg, in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form veröffentlicht, vervielfältigt oder an Dritte weitergeleitet und wird dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen, so ist zuvor eine erneute Stellungnahme durch uns erforderlich. Dies gilt auch für die Übersetzung des Konzernjahresabschlusses in andere Sprachen. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

Bei der Printversion des Prüfungsberichts handelt es sich um eine Kopie des digitalen Originals.